

Graudenz

Beitrag.



erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer, The Bucher, Dr. Eylau; D. Värthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Aussen, Bautenburg; M. Znuu...

Die Expedition des Gefelligen besorgt auch von allen anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark 20 Pfg., frei ins Haus zu 1 Mark 50 Pfg., entgegengenommen.

Die Expedition des „Gefelligen“.

Kaisers Geburtstag

ist im deutschen Vaterlande und auch in der Ferne, in deutschen Kolonien, in der üblichen Weise gefeiert worden. Es liegen uns sehr zahlreiche Berichte aus allen größeren Städten des Reiches vor.

Zu Dresden, das gefüllt uns von der dortigen Geburtstagsfeier am besten, wurden die Armen seitens der Stadt gespeist.

Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand in Wien bei dem Kaiser Franz Josef ein Festmahl statt, zu welchem der deutsche Botschafter Prinz Reuß, sowie das Personal der deutschen Botschaft geladen waren.

Die deutsche Presse hat sich zum Dolmetsch der Wünsche und Hoffnungen, welche unser Volk befehlen, gemacht. Sie sprach an Kaisers Geburtstag einmütig die freudige Hoffnung aus, daß es dem willensstarken und thatkräftigen Monarchen gelingen werde, die hohen Aufgaben, welche er sich in dem Eifer für des Volkes Wohl gestellt, zum Heile des Vaterlandes durchzuführen.

In Berlin wurde Kaisers Geburtstag durch einen Choral von der Kuppel der Schloßkapelle und durch das von den Spielleuten der 2. Garde-Infanterie-Brigade und den Hoboliten des 2. Garde-Regiments z. F. Unter den Linden ausgeführte „große Wecken“ eingeleitet.

Zu der technischen Hochschule hielt der Geheimregerungs-Rath Reuleaux die Festrede über „Deutschlands Leistungen und Aussichten auf technischem Gebiet“.

Ueberblickt man heute das Schaffen der Kulturböller, so bemerkt man überall auf dem technischen Gebiet einen lebhaften Wettbewerb, Rangstreit überall, geführt mit den Waffen des Handels und des Verkehrs, offen, geheim, unterstützt nicht selten von der Staatsgewalt.

Die erste Abtheilung unserer Hochschule pflegt diese Kunst, die man mit Recht die älteste aller Künste genannt hat. Eine große, lebhaft bewegte Herrschaft auf dem baufälligeren Gebiet durch das ganze Reich; es blüht und gedeiht daselbst, wie man es vor einem Menschenalter nicht zu erhoffen wagte.

Eine starke und tiefgreifende Entwicklung hat das Maschinenwesen durchgemacht. Dasselbe hatte dabei einen äußerst lebhaften Wettkampf mit den mächtigen Wettbewerbern England, Frankreich, Nord-Amerika zu bestehen.

offenherzig: „Man muß diese junge deutsche Industrie in den Windeln erlösen!“ Nun, sie hat diesen Versuch überstanden und ist unter dem weisen Schutze unserer Staatsregierungen kräftig emporgeblüht, trotzdem wir anfänglich so zu sagen in Allem England zinspflichtig waren, trotzdem wir die weit vorangeschrittenen Nachbarn erst mit schwerer Anstrengung einzuholen hatten, um von da ab mit ihnen zu wetteifern.

Einige wichtige Leistungen der Thatkraft und des Geistes der deutschen Industrie möchte ich hervorheben, weil sie besonders uns mächtig vorwärts halfen. Da ist der von Vorrath begonnene und bis zum vollen Sieg durchgeführte Wettkampf der Lokomotive, da ist die zu hohem wohlverdientem Weltreize gelangte Stahlindustrie unter Krupp's Anführung, da ist das ganze Eisenhüttenwesen in Weizen und Ofen mit unübertroffenen Leistungen.

Nachdem der Redner dann die Bewaffnungsindustrie und noch vieles andere geschildert hatte, schloß er:

Ich meine, daß Deutschland einmal die Völker zu einer allgemeinen Ausstellung in die Reichshauptstadt einladen wird. Habe ich von unserer technischen Leistungsfähigkeit so viel Gutes zu berichten, von Anspannungen zu innerer höherer Betätigung unserer Kräfte sprechen dürfen, die Probe mit allem wird erst voll ausgestellt, die ganze Kraft wird erst herausgefordert, wenn in friedlicher, großartiger Form, Auge in Auge mit dem Wettkämpfer die Leistungen vorgeführt und durch ein großes unparteiisches Schiedsgericht vor aller Welt beurtheilt werden.

Unser erhabener Kaiser geht uns mit dem großen Beispiele einer bewunderungswürdigen Thatkraft voran, die selbst die allerhöchsten Aufgaben aufzugreifen keinen Augenblick zögert, wo es sich um das Wohl des theuren Vaterlandes, des deutschen Volkes in allen seinen Schichten handelt. Auch die deutsche Technik ist sich bewußt, seines hohen Schutzes sicher sein zu dürfen und blickt deshalb mit fester Zuversicht in die kommenden Tage.

Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die ersten Glückwünsche empfing der Kaiser von seiner Gemahlin und seinen Kindern, dann folgten nach den Beamten des Hofstaates die übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Als Geburtstagsgabe hat die Kaiserin ihrem Gatten eine vom Marinemaler Salgmann gemalte norwegische Landschaft geschenkt.

Hier war eine Feierlichkeit vorbereitet, welche bis dahin für Jedermann, außer den Beteiligten, ein Geheimniß geblieben war. Der Kaiser verlieh der Schloßgarde-Kompagnie als Anerkennung für die bisher geleisteten Dienste eine Fahne, die der alten Fahne der Schloßgarde-Kompagnie unter Friedrich dem Großen genau nachgebildet ist.

Der Herrscher trat in die Mitte des Saales und hielt an die alten Soldaten, welche mit präpariertem Gewehr standen, folgende Ansprache:

„Meine treuen, alten Freunde! Ihr habt manchen heißen Tag mitgefochten unter Meinem Herrn Vater und Großvater. Zur Belohnung dafür habe Ich beschlossen, daß Ihr den Rest des Lebens damit zubringt, in Meinem Schlosse die Wache zu übernehmen. Als Zeichen besonderer Würde habe Ich hiermit beschlossen, der Kompagnie eine besondere Fahne zu verleihen; sie ist genau nach dem Muster derjenigen, welche die alte Schloßgarde unter Friedrich II. geführt hat, die aber von schönerer Feinwebung weggerafft wurde; sie sei Euch ein Zeichen Meiner Gnade, eine Erinnerung an die großen Thaten. Nunmehr übergebe Ich Euch die Fahne.“

Der Oberlieutenant von Kessel, der Befehlshaber der Schloßgarde, übernahm nun die Fahne aus den Händen des Kaisers, gab seinem ehrfurchtsvollen Dank Ausdruck und forderte die alten Soldaten zu einem dreimaligen Hoch auf den geliebten Herrscher auf. Alsdann begab sich der Kaiser mit seinen hohen Gästen und dem Hofe zum Gottesdienst nach der Schloßkapelle.

Aus der Schloßkapelle in den weißen Saal zurückgeführt, verabschiedete sich die Kaiserin Friedrich von dem Kaiser. Die hohe Frau trug ein Kostüm von grauer Seide, dazu einen gleichfarbigen Hut mit Federn. An ihre Stelle trat die Großherzogin-Wittive von Mecklenburg-Schwerin, neben welcher der

Kaiser Anstellung rechts vom Throne nahm, links die Kaiserin an der Seite des Königs von Sachsen. Die Kaiserin trug eine offene Schleppe-Robe von türkisfarbigem Sammet, die an der Taille und den Ärmeln mit Gold gestickt war, darunter eine Robe von weißer goldgestricelter Seide, um die Schultern schlang sich die Kette des Schwarzen Adler-Ordens, das Haupt zierte ein Hüthchen von lichtblauer Seide und Goldspitzen. Nun begann die Gratulations-Cour mit Musik des 1. Garde-Regiments z. F. Ober-Ceremonienmeister Graf Culenburg leitete die Cour. Zuerst erschien der Reichskanzler, ihm reichte der Kaiser die Hand, auch den Botschaftern von Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, der Türkei und Spanien, dann den Generalfeldmarschällen Graf Moltke, Graf Blumenthal und Generaloberst v. Pape u. s. w.

Als der Abend hereinbrach, durchwogten gewaltige Massen die Straßen, um die Illumination zu betrachten. Freilich beschränkte sich dieselbe diesmal bekanntlich in Folge Kaiserlichen Befehls auf die Privatgebäude, fiel aber dafür um so glänzender aus. Das Rudolph Herzog'sche Geschäftshaus in der Breiten Straße leuchtete im Lichterglanz wie nie vorher. Nicht weniger als 4000 in allen Farben prangende Glühlampen brachten eine zauberhafte Wirkung hervor. Hoch oben leuchtete eine gewaltige Kaiserkrone und in der Mitte des Reichsapfels schimmerten gleich Brillanten mächtige Glühlampen. Darunter prangte ein vom dritten bis zum ersten Stock reichendes herrliches Banner, das mit dunkelblauen griechischen Worten und goldgelben Quasten in staahlblauen Ringen verziert war, während das Bannerfeld in weißen Lichtlinien ein großes „W. II.“ trug, über welchem ein goldener Stern erglänzte. Auf die Friedensarbeit des Kaisers endlich deuteten zwei hinter dem Banner sich kreuzende Palmen, die in zartem Grün erfrachten. Der Gesamteindruck dieser Illumination war überwältigend. Die größte Zahl von Glühlampen hatten dabei die beiden Berliner Elektrizitäts-Gesellschaften angebracht, denn den Glanz von mehr als 100 000 Kerzen verbreiteten 6500 Glühlampen über die Fassade des Gebäudes.

Die Taufe im königlichen Schlosse zu Berlin.

Am Montag fand die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kaisers und der Kaiserin statt. Auf den Fimnen des Schlosses waren die gelbe Kaiserstandarte, die purpurne Königsflagge und der turbrandenburgische Adler im weißen Felde entfaltet. Das Gemach, welches als Taufsaal diente, war das Speisezimmer der kaiserlichen Familie, welches zu einer Kapelle umgewandelt war. In Eichenholz geschnitten, reich mit Gold geschmückte hohe Verästelungen zogen sich an den unteren Hälfte der Wände hin, während die oberen Wandflächen mit farbigen gewirkten Tapeten bekleidet sind. An der einen Schmalseite war der mit Purpursammet bekleidete Altar errichtet, überragt von dem purpursammetnen Thronbaldachin, der bisher im weißen Saale bei festlichen Anlässen verwendet gewesen. Auf dem mit Purpursammet bekleideten Taufisch vor dem Altare war das alte silbervergoldete Taufgefäß aufgestellt, aus welchem auch unsere drei Kaiser getauft sind, und daneben das aus schlesischem Golde gefertigte Becken mit Krone, welches bei der Taufe des Kaisers Friedrich zum ersten Male in Anwendung kam, ebenso wie die aus Silberstoffs gefertigte Tauffschlepp des Täufelings, in welche mit goldenen Buchstaben die Namen aller der Prinzen und Prinzessinnen gestickt sind, die bei der Taufe mit demselben bekleidet waren. Grüne Gewächse und Blumen umgaben von allen Seiten die Altarstätte. Die Kaiserin wurde von dem Kaiser bis zu der Taufstelle geführt, wo die hohe Frau sich an der rechten Seite des Altars auf einen Sessel niederließ. Das Haupt bedeckte ein Hüthchen von Spitzen. Von weißem Atlas war das Kleid, an den Ärmeln und am Hals geschlossen. In der Umgebung der kaiserlichen Mutter befanden sich die älteren Söhne des kaiserlichen Hauses. An der Seite der Kaiserin nahm die Kaiserin Friedrich Platz.

Als sämmtliche hohe Herrschaften unter dem „großen Portritt“ in das Taufzimmer eingetreten und sich im Halbkreise um den Altar gruppiert hatten, wurde der Täufelng durch die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski bis vor den Altar der Taufschlepp getragen; drei Hofdamen hielten die Schlepp des Täufelings. Das Köpfchen des jungen Prinzen ruhte auf einem Kissen von drap d'argent. Das Taufkleid bestand aus weißen Spitzen; an das Kleid war die Schlepp befestigt. Ein purpurner mit Hermelin verbrämter Mantel umschloß das Kind als erstes äußeres Zeichen seiner kaiserlichen Geburt. Bei dem Beginn der Taufhandlung überreichte die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski den Täufelng der Prinzessin Margarethe, um mit demselben vor den Altar zu treten. Nachdem die Klänge einer Hymne den Raum durchklangen, begann Konfistorialrath Dryander die heilige Handlung. Als Antwort verlas der Geistliche die Worte aus: 1. Joh. 3. 1. Selbt welsch eine Liebe hat uns der Vater erzelet, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

An den Taufstisch um den Täufelng waren die Patzen herangetreten, die theils anwesend, theils vertreten waren: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, vertreten durch den Erzherzog Eugen, König Humbert von Italien, vertreten durch den Herzog von Genua, Königin Emma der Niederlande, vertreten durch den Vice-Admiral van Capellen u. s. w. Auch Generalfeldmarschall Graf Moltke war zugegen. Im Moment der Taufe übernahm die Großherzogin Marie von Mecklenburg den Täufelng und überreichte diesen dem Kaiser. Der Prinz empfing den Namen Joachim im, Franz, Humbert.

Übermaliger Gesang bildete den Schluß der Feierlichkeit, worauf der Geistliche die Kaiserin und den Täufelng feierlich einsegnete. Nach Schluß der heiligen Handlung überreichte die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski den Prinzen der Kaiserin, welcher die sämmtlichen Familienmitglieder und Patzen nahen, um die erlauchte Mutter zu beglückwünschen, die dann noch im Audienzzimmer von den anderen Taufzeugen eine Defilécour anmahnt.

An die Taufe schloß sich eine Galatfel im Weißen Saale an, bei welcher der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Ich trinke auf das Wohl Sr. K. H. des Prinzen Joachim von Preußen.“ Der Kaiser war in froher Stimmung und unterließ sich besonders angelegentlich mit seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich.



Der Erbprinz von Baden ist vom Kaiser zum Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden. In einem Schreiben, welches der Kaiser an den Großherzog gerichtet hat, heißt es:

„Gleichzeitig spreche ich es gern aus, daß ich durch diese Bestimmung nicht nur Meiner warmen Anerkennung für die hervorragenden guten Dienste Seiner Hoheit als Regiments-Kommandeur ganz besonderen Ausdruck geben, sondern auch das Vergnügen des persönlichen Umgangs und Gedankenaustausches bereiten will. Ich bin in voller Uebereinstimmung mit Ew. Hoheit hierüber wohl bewußt, daß die Pflichten Ihres Herrn Sohnes gegen das engere Heimathland ein langes Fortbleiben von demselben nicht gestattet werden.“

— Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtsfestes ist der Generalleutnant v. d. Planitz II., Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, zum Ober-Quartiermeister, der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division ernannt worden.

— Die ältesten drei kaiserlichen Prinzen haben sich entweder auf ihren weiten Schiffsfahrten, die sie fast täglich unternahmen, oder während des Schlittschuhlaufens erkältet. Der Kronprinz leidet infolge dessen an einer Entzündung der Augen, die zwar nicht bösartig ist, aber doch eine gewisse Schonung nothwendig macht. Bei den Prinzen Citel-Friedrich und Walbert ist eine Bronchitis (Aufsehwelungszündung) aufgetreten.

— Die Rede des Oberlandesgerichtspräsidenten v. Holleben im Festsaal bei dem Geleite über die aufsichtführenden Amtsrichter liegt jetzt vor. Herr v. Holleben stellte es so dar, als ob nicht bloß der Referendarien und der Gerichtsassessoren wegen, sondern auch wegen des Verhaltens der Amtsrichter selbst an jedem Ort ein aufsichtführender Amtsrichter für die Kollegen vorhanden sein müsse. Er führte aus seiner Praxis Folgendes aus:

„Ich komme an den Sitz eines Landgerichts, in dessen Bezirk bei einem Amtsgericht, welches mit mehreren Amtsrichtern besetzt ist, ein halbes Jahr vorher ein neuer Amtsrichter angeheilt war. Wie ich den Landgerichtspräsidenten sehe, frage ich ihn: „Wie gehts denn dort mit dem neuen Amtsrichter?“ — „Oh! Alles vortreflich! Der neue Amtsrichter bewährt sich vorzüglich.“ — Ich reise gerade nach dem betreffenden anderen Ort hin, berähre dabei auch unterwegs den Sitz des Landrats und erwidere mich auch bei ihm über die Sache. Dieser erklärt mir aber, es sei zu wünschen, daß ich dort Wandel schaffen könnte; der neue Amtsrichter führe sich sehr ungedrückt auf (Geiterzeit), er prüfete Nachts seine Frau, daß die Frau aus dem Hause herauslaufe, sei häufig betrunken, lasse alsdann die Protokolle in den Terminen selbstständig von Sekretären abfassen und unterschreibe sie nachher, ja, es solle sogar vorgekommen sein, daß er gar nicht im Stande war, ein Protokoll auch nur zu unterschreiben, weil er vollständig betrunken war. Davon hat der Landgerichtspräsident also gar nichts erfahren, trotzdem er von dem Orte kam, eben weil dort Niemand war, der verpflichtet gewesen wäre, ihn von der wahren Sachlage zu unterrichten.“

Es ist doch merkwürdig, schreibt dazu Eugen Richter in der „Freis. Ztg.“, daß gerade in Dispensen die höheren Justizbeamten so wenig unterrichtet sein sollten über die Moralität der Richter, während auf der anderen Seite in keiner Provinz so genaue Kontrolle geführt wird über das politische Verhalten der Richter, wie in Dispensen. Sollte der Fehler nicht etwa darin liegen, daß die höheren Justizbeamten ihre Aufsicht in falscher Richtung führen? Die bevorstehenden Verhandlungen im Abgeordnetenhaus werden Veranlassung geben, die Ausführungen des Herrn v. Holleben noch näher zu beleuchten. Im Herrenhaus trat schon der Kommerzienrath v. Drenckmann seinem Kollegen mit folgenden Worten entgegen:

„Auch das able Geizig, welches Herr Kanzler v. Holleben den Amtsrichtern angesetzt hat, kann nur Ausnahmen treffen. Bezüglich der Amtsrichter, über welche ich die Ehre habe, die Aufsicht zu führen, kann ich nur erklären, daß sie im Großen und Ganzen ihre Schuldigkeit thun, und daß der Umstand, daß dies bisweilen nicht der Fall gewesen ist, Veranlassung zu der gegenwärtigen Gesetzesvorlage nicht geben konnte.“

— Ueber die polnischen Auswanderer nach Brasilien gehen dem Warschauer „Dziennik“ folgende traurige Nachrichten von dort zu:

In der letzten Zeit kam auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd aus Bremen in Santos (Brasilien) eine Abtheilung von Auswanderern an, welche aus Frauen und Kindern bestand. Die Frauen erklärten, daß ihre Männer nicht gleichzeitig über die russische Grenze gefahren konnten und die Frauen sich daher allein auf die Weiterreise begeben hätten. Beim Bestehen des Dampfers wäre ihnen versichert worden, daß die Frauen und Kinder für sich reisen müßten, die Männer aber auf einem zweiten Dampfer einreisen würden. Da die Frauen am Orte ihrer Ankunft in Brasilien keine Beschäftigung fanden, so erleiden die unglücklichen Familien, die keine Unterkunft und keine Lebensmittel haben, fürchterliche Noth. Gegenwärtig, Dank der Theilnahme des russischen Botschafters in Santos, sind einige Familien mit dem Nöthigen zur Rückkehr nach Europa versehen worden. Im Staate Rio Grand do Sul wohnen 700 Auswanderer in einer Kirche, welche ihrer Größe nach nicht mehr als 200 Menschen beherbergen könnte; andere bringen die Nacht im Freien zu und erhalten fast gar keine Lebensmittel. Ein Theil der Auswanderer ist ins Innere des Landes geschickt und dort in einer Einöde, fern von menschlichen Wohnstätten, gelassen worden, ohne daß ihnen Ackerbaugeräth oder eine Hülfe zur Erhaltung von Hütten gewährt worden ist. Diese unglücklichen nähren sich von Schiffszweiback, wovon jedoch nur ein geringer Vorrath vorhanden ist.“

**Oesterreich-Ungarn.** Das Komitee der böhmischen Landesausstellung in Prag theilt mit, daß an der Ausstellung sich 696 deutsche Firmen theilgenommen, die 40 000 Gulden Platzmiete bezahlt haben.

**England.** Die durch den Streik der schottischen Eisenbahnbedienten hervorgerufene Lage hat sich gebessert. Die meisten Bergwerke und Fabriken, die seit dem Beginne des Streiks geschlossen waren, haben diesen Montag die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Nordbritische Bahngesellschaft hat gegen den schottischen Eisenbahn-Arbeiterverein wegen des (immer noch fort-dauernden) Streiks eine Klage auf Schadenersatz von 20 000 Pfund Sterling, d. i. 400 000 Mark, eingeleitet.

**Frankreich.** Kärmiszen spielten sich am Montag Abend in Paris in der Vorstellung des neuen Sardou'schen Dramas „L'Herminette“ im Zuschauerraum des Théâtre français zu Paris ab. Ein Theil des Publikums protestirte gegen diejenigen Stellen des Stückes, welche gegen die Schreckensherrschafft gerichtet sind. Etwa 50 Radikale pfliffen, ein Abgeordneter, welcher die Schauspieler mit heftigen Zwischenrufen unterbrach und sie mit Souffleten bewarf, mußte auf polizeiliche Anordnung dieloge verlassen. Auch vor dem Theatergebäude fand eine lärmende Kundgebung statt.

Die Radikalen sahen in dem Stück eine Verunglimpfung der großen Revolution. Der Held des Stückes, eine histo-

rische Figur, ist ein gewisser La Buffiere. Ursprünglich Soldat, nahm er, wegen seines Leichtsinns verabschiedet, eine Stellung in der Registratur des sog. „Wohlfahrtsausschusses“ an. Bekanntlich ließ der letztere damals auf die wichtigsten Verdachtsgründe hin, täglich hunderte von Personen hinrichten. Durch die, unter fortwährender Gefahr, entdeckt zu werden, entwendet nun La Buffiere in jeder Nacht eine Menge dieser Todesurtheile und reitete dadurch 1153 Menschen das Leben. Auch die spätere Kaiserin Josephine befand sich unter denselben. Nachdem La Buffiere seine Stelle verloren, fiel er in sein früheres Vagabundenleben zurück. Erst nach neun Jahren erinnert man sich wieder und veranstaltet eine Benefizvorstellung für ihn, der auch Napoleon und Josephine beiwohnten. Das Erträgniß von 14 000 Francs brachte er jedoch in kurzer Zeit durch, ward, von Hunger entkräftet und irre redend auf der Straße gefunden und in einem Irrenhause untergebracht, in dem er starb.

**Amerika.** Unter den Regierungstruppen in Chile herrscht große Unzufriedenheit. Es ist ein Aufstand derselben zu erwarten, wenn Präsident Balmaceda nicht bald seinen Frieden mit dem Kongreß machen sollte, welcher letzterer den Haushalt nicht bewilligen will.

### Kaisers Geburtstag in der Provinz.

Graudenz, 28. Januar.

Mit einer prächtigen Illumination der Stadt schloß gestern die Geburtstagsfeier des Landesherren ab; vom Schloßthurm aus sandten die Feuerkörbe ihre Lichtstrahlen weit ins Land hinaus, das Rathhaus und viele andere Gebäude strahlten in hellem Lichterglanz, die meisten Schaufenster waren mit Büsten und Bildern des Kaiserpaars u. s. w. festlich geschmückt. Die verschiedenen Truppentheile begingen theils schon vorgestern, theils gestern das Fest in Lokalen innerhalb und außerhalb der Stadt, andere Truppentheile werden erst später damit folgen, da die Lokale für Alle nicht ausreichen. Glänzend verlief die Feier auch in anderen Städten.

In Reichen wurde der Tag durch Gottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche (in letzterer mit Hymnen und Te Deum) und Schützen in den Stadtschützen und in der Kgl. Präparandenanstalt, an der die städtischen Behörden und die Geistlichkeit theilnahm, gefeiert. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt und glänzend illuminiert. Den Schluß der Feierlichkeit bildete ein Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr. Nächsten Donnerstag findet nach vorangegangener Schützenpartie des Bürgervereins und des landwirtschaftlichen Vereins eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier und ein Tanzvergnügen statt, und am Sonnabend feiert der Kriegerverein den Geburtstag des obersten Kriegsherrn durch einen Ball in Strasszweigg' Hotel.

Die Stadt Bielea prangte im schönsten Flaggenschmuck. Nach den Festen in den Schulen führten die Lehrer ihre Schüler zum Gottesdienste. Kriegerverein und Feuerwehr machten einen gemeinschaftlichen Kirchgang. Am Nachmittag fand großes Festmahl in Paris Hotel statt; Abends hatten sämtliche Häuser illuminiert, auch die der Polen. Ein Dilettanten-Theater mit Tanz schloß das Fest.

In Kulm veranstaltete am Sonnabend Abend der Kriegerverein eine Vorfeier, an welcher auch das Offizierskorps theilnahm. Herr Oberlieutenant Bartholomäus, Kommandeur des Jägerbataillons, hielt eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die staatliche Fortbildungsschule beging die Geburtstagsfeier des Kaisers am Sonntag. Eingeleitet wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang des Chorals „Lobe den Herrn“. Darauf hielt Herr Lehrer Hübel die Festrede, in welcher derselbe ein Lebensbild unseres Kaisers entwarf und besonders seine Friedensliebe schilderte. In das dreimalige Hoch auf den Kaiser stimmten sämtliche Anwesenden begeistert ein. Mit dem Gesange der Kaiserhymne schloß die erhebende Feier.

In Thorn wurde die Feier gleichfalls am Vorabend durch einen großen Zapfenreiß, ausgeführt von 3 Militärmusikkorps, eingeleitet. Früh folgte Chorabläsen von Rathhausthürme und unter dem Geläute der Kränzloden Reveille durch die Straßen der Stadt. Nach den Festen in den Schulen und den Festgottesdiensten fand um 12 Uhr im Grotzierschuppen der Esplanade große Parolenausgabe statt, während gleichzeitig von Festungs- und die Salutschüsse erdröhnten. Abends hatten viele Gebäude in den Hauptstraßen illuminiert. Manche Bewohner hatten von einer Illumination zu Gunsten der Armen abgesehen. Der Festtrubel auf den Straßen wurde durch das Ljauwetter sehr beinträchtigt.

In Kaunditz im Kreise Rosenberg feierte der Kriegerverein das Fest in schönster Weise. Obgleich Wetter und Wege schlecht waren, zeigten die alten und jungen Krieger die ihrem Kaiser gelobte unwandelbare Treue auch darin, daß sie nahezu vollständig erschienen. Eröffnet wurde die Feier durch den Vorstehenden Herrn Dorguth, der unsern Kaiser feierte als den Schutzherrn des Friedens, den Förderer jeder segensbringenden Arbeit und den Hort, an dem unsere Herzen und Seelen sich anklammern in dieser vielbewagten Zeit; allezeit werden die Krieger treu stehen zu Kaiser und Reich gegen äußere und innere Feinde, nicht wanken und nicht weichen werden sie von der Pflicht, die Umstürzer unseres Staatslebens zu bekämpfen. Ein donnerndes Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß die Ansprache, worauf mairig und kräftig das „Heil dir im Siegerkranz“ erklang. Nach und nach fanden sich auch die Damen ein, und bald schlangen sich die Paare im Tanz. Im Laufe des Abends wurde auch der Verdienste des Herrn Vorstehenden um den Verein in dankenden Worten gedacht, Herrn Dorguths Hoch galt dem von ihm gegründeten Verein. Mehrere Offiziere aus Dt. Eylau nahmen an der Feier theil.

In dem Feste des Kriegervereins zu Preßlau im Kreise Schlochau waren trotz des schlechten Wetters über hundert Krieger erschienen. Herr Hauptmann R. v. Hilgendorff-Zanadla eröffnete die Feierlichkeit mit einem Hoch auf den Landesherren, worin die Anwesenden donnernd einstimmten. Hierauf schloß sich eine Rede des Vorstehenden an, in welcher die Bemühungen unseres Kaisers um die Erhaltung des Friedens, ferner die Wohlthaten der neuen Gesetze zum Wohle des Arbeiterstandes, welche durch seine Anregung geschaffen worden sind, erwähnt wurden. Dafür müßte jeder Arbeiter voll Liebe und Verehrung für unsern Kaiser erfüllt sein. Unter Vorantritt der Musik wurde dann ein Fackelzug durch das Dorf unternommen und ein Paradeaufzug ausgeführt. Ein Tanzvergnügen hielt die Anwesenden bis zum hellen Morgen des nächsten Tages fest.

In Klesenburg wurde Kaisers Geburtstag am Vorabend durch einen vom Trompeten-Korps der Garnison ausgeführten Zapfenreiß eingeleitet; früh fand große Reveille, Vormittags ein gemeinsamer Kirchgang des Kriegervereins und der Schützengilde, welche bereits am Sonnabend Kaisers Geburtstag durch Konzert und Ball gefeiert hatten, statt. Im Deutschen Haus fand Nachmittags ein Festessen statt, für die Mannschaften der Garnison wurde Abends in verschiedenen Lokalen Theater und Tanz veranstaltet.

In Marienwerder nahmen an der in der Domkirche abgehaltenen Andacht die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, die Offiziere und Mannschaften unserer Garnison, die Reserve- und Landwehroffiziere aus Stadt und Kreis, sowie eine zahlreiche Ewidgenossenschaft theil. Nach dem Gottesdienste erklang vom Rathhause Choralmusik. In der Unteroffizierschule fand Appell statt, von der Artillerie wurde die übliche Zahl Salutschüsse gelöst. Am Nachmittag folgten unter zahlreicher Theilnahme Diners im Kivil-Kaffeehaus und in derloge.

In Flatow wurde die Feier in den Schulen in artiger, bracher Weise durch Festrede, Gesang und Deklamation gefeiert. Nach der Schulfest begaben sich die Schulkinder mit ihren Lehrern in geordnetem Zuge nach den Gotteshäusern, woselbst Gottesdienst abgehalten wurde. Eine besondere Feier fand außerdem nur noch im Kriegerverein statt. An dem Festmahl in der Apotheke beteiligten sich 60 Personen, den Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Herr Landrath an.

In Dirschau wurde der Geburtstag vom Krieger- und Militärs-Berein, sowie vom Turnverein und vom evangelischen Jünglingsverein bereits am Sonntag in würdiger Weise begangen. Heute feierten ca. 100 Patrioten aus Stadt und Land im „Kronprinzen“ durch ein Festessen, sowie der uniformierte Kriegerverein, der Männergesangsverein und die Schützengilde — die beiden letzteren gemeinschaftlich durch Herrenabende — das patriotische Fest. Vormittags fand in der katholischen und evangelischen Kirche Festgottesdienst statt. Die Häuser waren durch Fahnen, die Schaufenster durch sinnreiche Decorationen festlich geschmückt; abends hatten viele Häuser illuminiert.

In Pr. Friedland wurde der Geburtstag zu Kaisers Geburtstag von der „Ressource“ durch ein Festessen mit nachfolgendem Tanz gefeiert. Am Vormittage des 27. Januar fanden Gottesdienst und Schulfest statt; im Programmium sprach der Direktor Dr. Brannecke über die Pädagogik des 12. und 13. Jahrhunderts. Am Abend veranstalteten der Kriegerverein und die Feuerwehr einen prächtigen Fackelzug und die Schützengilde einen Ball.

In Pr. Stargard feierte der Kriegerverein schon am Sonntag das Fest in der Turnhalle. Der Vorabend, Herr Winkelhausen, hielt die Festrede, und nach Aufzählung eines vaterländischen Theaterspiels „Unter Wilhelm zweieunddreißig“ und nach Deklamation eines Festprologs fand ein Tanz statt. Gleichzeitig veranstaltete der Gewerbe- und Bildungsverein eine Festfeier für junge Leute aus dem Gewerbebetriebe, wobei Herr Prediger Brandt eine Ansprache hielt und mehrere vaterländische Gedichte von jungen Leuten vorgetragen wurden. Weiter, am Vorabend des Geburtstages, fand militärischer Zapfenreiß und in der Turnhalle ein Festkommers statt, zu dem sich die Schützengilde, der Turnverein, der Männergesangsverein, die Feuerwehr und der Gewerbe- und Bildungsverein zusammen gefügt hatten. Herr Kreischausinspektor Richter hielt eine schwingvolle Festrede. Ein Einakter „Ein Feldlager vor Wien“ sowie mehrere musikalische Vorführungen des Männergesangsvereins fanden vielen Beifall, besonders der Gothenzug von Feig Dahn, komponirt v. Schwalm, der mit Orchesterbegleitung gesungen wurde. Auch turnerische und humoristische Vorführungen waren nicht vergessen. — Heute fand Vormittags in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt. Die unteren Plätze waren für die Garnison vorbehalten und die Artilleriekapelle begleitete die Chorale mit Trompetenklängen. Gleich theil wurde auch in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten. Eine Stunde nach Schluß der Kirche nahm die ganze hiesige Garnison, Artilleristen und Husaren, im Paradeanzug zu Fuß Aufstellung auf dem Marktplatz. Der höchst kommandirende Major v. Walbaum brachte vor der Front ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Mannschaften und die umstehenden Zuschauer begeistert einstimmten. Die Artilleriekapelle spielte noch einige Märsche, in welche die auf der Stadt auf dem Artilleriehohe aufgestellten Geschütze mit ihrem Donner einfielen.

In der Provinzialhauptstadt Danzig nahm die Feier den schönsten Verlauf. Von den öffentlichen und Privatgebäuden sowie von den im Hafen liegenden Fahrzeugen flatterten Fahnen und Flaggen, und eine festlich geliebte Menschenmenge durchströmte die Straßen. In den Schaufenstern vieler Geschäfte prangten mit Grün geschmückte Büsten und Bildnisse des Kaisers. Die militärische Feier wurde mit einer „Reveille“ begonnen, kurz vor 10 Uhr marschirten die evangelischen Soldaten nach der Garnison und die katholischen nach der St. Brigittenkirche, in welcher letzterer der zukünftige Erzbischof von Posen-Großpolen, Bischof Pfarrer Dr. v. Wrozkowski, die Festpredigt hielt. Um 11 Uhr fand ein Appell der Truppen auf dem Holzmarkt statt. Das prächtige militärische Schauspiel, dem Tausende von Zuschauern beiwohnten, endigte mit einem vom kommandirenden General v. Enge ausgebrachten dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das auch die Menschenmenge begeistert einstimmte. Darauf spielten die Musikanten das „Heil Dir im Siegerkranz“, während dem domierten die üblichen 101 Kanonenschüsse von der Bastion „Frohn-Reichnam“. Nachmittags fanden mehrere Festessen der Offiziere, Abends die üblichen Festlichkeiten der Mannschaften statt. Nach Eintritt der Dunkelheit erklang namentlich die Langgasse in einem Lichtermeere, die Konsumgebäude und auch viele Privathäuser hatten illuminiert, während die staatlichen Gebäude im Dunkel blieben. Die staatlichen Bureaus und auch die Post blieben von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Das Personal der Kgl. Gewerfabrik bezug das Fest in acht verschiedenen Lokalen; im Schützenhause verband der Direktor der Gewerfabrik Major Baum mit seiner Festrede in Gegenwart des kommandirenden Generals v. Enge die Erinnerung von 5 Arbeitern, welche sich besonders ausgezeichnet haben, zu Meistern, und machte die Arbeiter auf den zu erwartenden Segen der Alters- und Qualitäts-Versicherung aufmerksam.

In Ueckum-Postdam zu Braunsberg war mit der Feier die Vertheilung der Preise für die wissenschaftlichen Arbeiten verbunden; es erhielten die Studenten der kath. Theologie Julius Weichsel und der Philosophie Fieberg Preise.

In Königsberg war der zur Vorfeier des Geburtstages ausgeführte Zapfenreiß trotz des unglücklichen Wetters von einer großen Menschenmenge begleitet. Nirgend wurde die Ruhe und Ordnung gestört. Die drei Logen begingen die Festfeier in vereinigter Versammlung. Die Illumination war eine glänzende. Die militärischen Feiern verliefen in der üblichen Weise. Viele Vereine, auch einzelne Fabriken, veranstalteten besondere Feiern, u. A. die Cigarettenfabrik von Großkopf. In der Univerſität fand ein feierlicher Redeakt statt, an welchem u. A. der kommandirende General, der Stadtkommandant und der Oberpräsident theilnahmen. Festmahl vereinigte die Patrioten an vielen Orten, in der Königshalle brachte der kommandirende General den Kaffertrost aus.

In Bromberg wurde der Geburtstag des Landesherren durch einen doppelten Zapfenreiß eingeleitet, der erste endete auf dem Welgtenplatz, der zweite auf dem Elisabethmarkt. Zweit Morgens fand große Reveille statt, dann wurde vom Thurm der Paulskirche der Choral: „Lobe den Herren“ gelassen. In der Garnisonkirche, in welcher die Fahnen der Truppen zu beiden Seiten des Altars entfaltet waren, wurde katholischer und evangelischer Gottesdienst abgehalten. Nach Schluß desselben fand auf dem Welgtenplatz große Parole statt, bei welcher der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Albedyll, das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach demselben wurden 101 Salutschüsse abgegeben. Nachmittags vereinigten sich die Spigen der Militär- und Civilbehörden wie das Offizierskorps des 34. Reg. — dasselbe hat noch kein eigenes Kasino — zu einem Festessen.

In Posen verlief die Feier unter allgemeiner und hoher Theilnahme. Zur Vorfeier veranstaltete das königliche Realgymnasium eine gesungene Aufführung, an welcher außer höheren Beamten auch der Oberpräsident Graf von Redlich theilnahm. Zu der Vorfeier des Landwehr-Bereins waren die Spigen der Militärbehörden erschienen. Der Verlauf der militärischen Feier war wie überall, es fand am Vorabend ein großer Zapfenreiß und am Morgen Reveille statt. Vom Rathhausthurm und vom Ballon des Stadtheaters wurden Chorale gelassen. Vormittags war für die Soldaten nach dem Kirchgang auf dem Wilhelmplatz große Parade, während welcher von den Wällen 101 Kanonenschüsse gelöst wurden. An dem Kaiser mahl im Zoologischen Garten nahmen die Vertreter aller Behörden und viele Bürger theil, im Ganzen gegen 400 Personen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte der kommandirende General des V. Armeekorps, von Croft, aus. Im Stadttheater erklang



nach der Jubelüberrichtung ein Festspiel mit lebenden Bildern aus der vaterländischen Geschichte zur Aufführung. Der landwirthschaftliche Kreisverein veranstaltete im Hotel de Rom ein Festessen. Abends waren die städtischen Gebäude und sehr viele Privathäuser erleuchtet.

### aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Januar 1891.

Das Thaumetter ist auf den Wasserstand der Weichsel noch ohne jeden Einfluss geblieben, denn das Wasser ist in den letzten Tagen, und zwar von gestern zu heute von 1,34 auf 1,33 Meter gefallen. Der Eisbrechdampfer „Nogat“ setzte gestern früh allein die Arbeiten von unterhalb der neuen Eisenbahnbrücke bei Dirschau fort und gelangte trotz der starken Eisverpackung bis zur Reisingendorfer Grenze. Die Verbindung über das Eis mit dem Berder hat daher in Dirschau aufgehört.

Die diesjährige Ostpreussische Provinzial-Lehrerversammlung wird im Juli in Allenstein stattfinden.

Zu den Städten, in denen nach den Vorschlägen eines vom Kanalverein eingesetzten Ausschusses Schifferschulen errichtet werden sollen, gehören auch Tilsit und Labiau. Die Schulen sollen mit einer vom Handelsministerium zugefügten Unterstützung von den Kommunen bezw. Handelskammern eingerichtet werden und zwar in Gestalt von Zwangsschulen nach den Grundzügen, die in den Schifferschulen Sachsens und des preussischen Elbgebietes sich bewährt haben. Außer Tilsit und Labiau werden u. A. Posen, Gerdon und Bromberg derartige Schulen erhalten.

Da der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hatte, daß die staatlichen Gebäude zu seinem Geburtstage nicht illuminirt werden, haben in manchen Städten auch Privatleute die Illumination unterlassen und das dadurch ersparte Geld den Armen zugewendet. Auf diese Weise sind z. B. in Bromberg über 400 Mk. und in Thorn gegen 300 Mk. für die Armen eingegangen.

Während der gestrigen Illumination ist von jungen Burschen mit Feuerwerkskörpern allerlei Unfug getrieben worden. Mitten zwischen den Straßen durchlaufenden Menschen wurden Kanonenschläge abgebrannt, Schwärmer und Frösche losgelassen, und es ist nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß kein Unglück geschah. Mehrere junge Leute wurden wegen dieses Unfugs verhaftet und mußten heute empfindliche Polizeistrafen zahlen.

Wegen einer äußerst brutalen That mußte heute Vormittag ein Verurtheilter verhaftet werden. Derselbe schlug einen andern Häftling, weil dieser ihm nicht „Guten Morgen“ gewünscht hatte, mit einem in ein Taschentuch eingebundenen Halbpfundstück über den Kopf, so daß der Beschlagene eine nicht unbedeutende Verletzung davontrug.

Zur Kreise Kulin werden in diesem Jahre die Befestigungsstationen Malantowo, Bodowik und Kolojko mit je 3 und Widorsee mit 2 Heugärten besetzt werden.

Der Bibliothekar Dr. Gerhard in Münster ist an die Universitätsbibliothek zu Königsberg versetzt.

Thorn. Die Bank für landwirthschaftliche Interessen M. Weinhand hier hat seit etwa 8 Tagen ihre Zahlungen eingestellt, indem sie die Rückzahlung der Depositionen ablehnte, nachdem Herr Weinschenk am 19. d. Mts. plötzlich verstorben war. Die Thatsache erregt, da der Verstorbenen in allen Kreisen ein unbegrenztes Vertrauen genoß, die höchste Bestätigung, namentlich weil auch viele unbemittelte Leute ihre Ersparnisse bei der Bank niedergelegt haben. Ueber die Lage der Sache ist bisher nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gedrungen; gleich nach dem Tode des Herrn W. ist seitens eines Familienmitgliedes versichert worden, daß für die Gläubiger Grund zu Besorgungen nicht vorliegt, daß die Sache vielmehr seitens der Familie, ohne daß Verluste zu befürchten seien, geregelt werden würde.

Der Schneepflug, welcher neulich auf dem hiesigen Bahnhofe verwendet wurde, ist probeweise auf Wunsch der Eisenbahndirektion Berlin erbaut worden. Am 19. und 20. d. Mts. sind auf den Bahnhöfen Thorn, Mader, Kulinsee, Schwäse, Jablonowo, Bischofswerder und Dr. Eylan Versuche gemacht worden, bei denen 250 Meter lange, meterehohe Verwerfungen allerhöchsten Schnees in 40 Sekunden glatt beiseitigt worden sind. Am interessantesten ist jedoch ein am 22. d. Mts. unternommenes Probefahren gewesen. Die Strecke Mader-Broglawen war in der Nacht zum 22. ds. Mts. stark verweht. Der Direktor des Betriebsamtes befohl sofort im Morgengrauen den Schneepflug von Thorn nach Mader; morgens um 7 Uhr war die Strecke bis Broglawen freigelegt, wobei schätzungsweise 8000 bis 8000 Kubikmeter Schnee mit einer Fahrgeschwindigkeit von 7 Meter pro Sekunde vom Bahnhöfe herabgeschleudert worden sind. Der Frühlersonnenzug von Thorn nach Graudenz konnte somit ohne Aufenthalt passieren. Nördlich von Broglawen, wohin der Schneepflug nicht gekommen war, hatte sich dagegen ein von Graudenz kommender gemischter Zug von 60 Wren mit zwei Maschinen im Schnee festgehalten, welcher dort 60 bis 70 Ctm. hoch lag.

Morgen früh wird die 1. Kompanie des 12. Pionierbataillons Nr. 2 in verschiedener Kommandos nach Pommern zur Befestigung von Ueberschwemmungsgefahren abziehen. Vorerst gehen die Kommandos nach Stolp, Schlawe und Kolberg, wo die Stolpe, Wipper und Persante mit Ueberschwemmung drohen. Ein Kommando unserer Pioniere hat seit einigen Wochen von Schulitz an aufwärts in der Weichsel die bis auf den Grund festgelegten Eisenstützen gesprengt.

Der Baunternehmer und Föhrer Wilhelm Hinz aus Gr. Hohbau (Kr. Rosenberg), welcher wegen Verletzung zum Meideide zu 7 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt und auf dem Transport nach Mienenburg am 12. Januar entpflungen war, ist gestern von zwei Wardenen in Podgorz eingeliefert worden. Hinz machte auf dem Wege zur Zelle einen Furchversuch. Bei seiner Durchsicherung wurde ihm ein scharf geladener Revolver abgenommen.

Danzig. Vorgefunden starb hier der in weiteren Kreisen als tüchtiger Cellist bekannte Musikdirektor Fritz Stade, welcher die Stellung eines ersten Organisten an der St. Johannisirche bekleidete.

Göbing, 27. Januar. Eine gewerbliche Ausstellung wird mit der in den Tagen vom 21. bis 24. Mai d. J. hier stattfindenden landwirthschaftlichen Provinzialschau verbunden sein. In diesen Tagen ist der Vorstand des Gewerbevereins von dem Vorstände des landwirthschaftlichen Zentralvereins beauftragt worden, für die gewerbliche Ausstellung die Wege zu ebnen. Von Preisen gelangen zur Vertheilung eine silberne und eine bronzenne Medaille und eine Anzahl von Diplomen. Die Oberleitung der gewerblichen Ausstellung liegt in den Händen des Herrn Zivil-Ingenieur Kette.

### Verschiedenes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ soll am 1. April eingehen. Herr Binder will alsdann Direktor des offiziellen Wolffschen Telegraphenbüreaus werden.

Von dem Elbquai auf dem Altstädter Kloster in Dresden ist Dienstag Mittag ein Theil der Ufermauern mit dem dort befindlichen Eisenbahngleis in Folge von Unterwäldung bei dem Eisgang eingestürzt.

Das Rheineis hat sich Montag Nachmittag wieder gestellt. Der Wasserstand in Mainz beträgt über drei Meter.

Auf der See „Monopol“ bei Camen (Rheinprovinz) sind die im Förderschachte angesammelten Eismassen in die Tiefe

gestürzt. Die Belegschaft rettete sich durch den Nothausgang. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Der durch den Unfall verursachte Schaden soll sehr bedeutend sein.

New York wurde am Sonnabend Abend von einem furchtbaren Schneesturm heimgesucht, der die meisten Drahtleitungen, sowie die elektrischen Lichtdrähte zerstörte, so daß fast das ganze Geschäft ins Stocken gerieth. Der Verkehr der Straßenbahnen war wegen des hohen Schnees eingestellt. Abends war New York ohne elektrische Beleuchtung. Dem Schnee folgte Regen, durch welchen die Straßen unwegsam geworden sind. Durch zerstörte elektrische Drähte sind zahlreiche Unfälle verursacht worden. Der Schaden wird auf weit über eine Million Dollars veranschlagt.

[Eine russische Millionen-Erbchaft,] die einem armen Dienstmädchen in Stargard in Pommern zugefallen ist, hat dort die Bewohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzt. Das Hausmädchen des dortigen Apothekers Zippel erhielt im Laufe der vorigen Woche von dem Amtsgericht in Dramburg eine Vorladung zu einem Termin in einer Nachlasssache eines in Rußland verstorbenen Onkels mütterlicherseits. Sie nahm den Termin wahr, wurde aber nicht wenig überrascht, als ihr durch den Richter mitgetheilt wurde, daß ihr und ihren Geschwistern der Nachlaß ihres mit Gläubigern gelegneten Onkels, den sie kaum dem Namen nach gekannt, zugefallen sei, und daß ihr auf ihren Antheil, vorläufig auf mehrere Jahre, eine jährliche Rente im Betrage von 100000 Mk. gezahlt werde. Erst wenn die bedeutenden Güter förmlich verkauft, werde den glücklichen Erben das gesammte Kapital ausgezahlt; bis dahin aber erhalte jeder Erbe etwa den obigen Betrag als Rente. Das junge Mädchen kehrte nach dem Termine ruhig wieder zu ihrer Herrschaft zurück, erzählte dieser in großer Seelenruhe von dem ihr widerfahrenen Glück und erklärte, bis zu ihrer Verheirathung in deren Diensten bleiben zu wollen. Sie hat seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem kleinen, aber fleißigen Landwirth, dem sie Liebe geschworen, und dem sie dieselbe auch jetzt noch bewahren will. Bravo!

An den landwirthschaftlichen Hochschulen zu Berlin und Pappelsdorf studiren im laufenden Halbjahr 539 junge Leute, darunter 29 aus Ostpreußen, je 22 aus Westpreußen und Pommern und 26 aus Posen.

[Windthorst bet den Chinesen.] Dem in Bremen erscheinenden kirchlichen Blatt „Der Evangelist“ sendet Prediger A. Wüning in Hamburg folgende Mitteilung: „Mein Sohn Emil schreibt in einem seiner letzten Briefe aus Amoy (China): Seitern besuchtest Du mich und ich die chinesische Stadt auf der gegenüberliegenden Insel. Auf unsem Wanderwegen in den Tobtenbergen erblickten wir eine kleine Felsenkapelle, den sieben Genien geweiht. Ich trat näher und sah daselbst unter einer ganzen Anzahl kleiner Nöhen — nun, was glaubst du wohl? — eine alte zerbrochene Statue aus Gyps, in welcher ich sofort Dr. Windthorst, das Haupt der Centrumpartei im Reichstage, erkannte. Ich habe Manchen in Deutschland scherzen hören: „Heiliger Windthorst!“ Aber die Chinesen haben es doch noch weiter gebracht. Hier hat er einen Platz unter den sieben Genien. Ihr könnt euch denken, wie sehr mich das amüsirte. Diese Figur im Frack, die rechte Hand unter dem Rock auf der Brust untergehoben, heider Füße verflücht, an die Rückwand des Altars gelehnt, mitten unter den Buddha-artigen Statuetten in ihrer stehenden Würde! Wie diese Statuette hierher gekommen ist, kann ich freilich nicht sagen, aber es ist möglich, daß ein Europäer sie als zerbrochen weggeworfen und ein allzu abergläubiger Chinese das vermeintliche Götzenbild an diesem Ort untergebracht hat.“

In Wiesbaden hat sich kürzlich eine Vereinigung gegen das Ueberhandnehmen der Trauerkränze gebildet. In den vorbereitenden Versammlungen fragten Geistliche den die Bewegung bestig bekämpfenden Gärtnern gegenüber, daß das Leichengestelge in den Trauerhäusern neben den Blumen keinen Raum mehr zur Aufstellung finde. Auf dem Grabe des Regierungspräsidenten v. Burnd bildeten nach wenig Stunden Kränze im Werthe von 5000 Mk. eine unansehnliche Masse; selbst bei „beheidenen“ Leichengestängen werden Wagen voll Blumenpenden nachgeführt. Den Ueberreibungen einer an sich schönen Seite will man jetzt in Wiesbaden durch Beschränkung der Trauerkränze auf die Verwandten entgegenwirken, im übrigen aber Ablösungsarten zu Gunsten wohlthätiger Zwecke einführen.

[Es wird immer schöner!] Auf Grund der bekannten Erfahrung, daß die Gegenstände sich berühren, hat ein findiger Restaurateur in Berlin ein ganz absonderliches Zugmittel als Klamme zur Verwendung gebracht. Der Mann, welcher im Osten der Stadt ein Lokal mit Bedienung von zarter Hand unterhält, hatte bisher kein Mittel der Klamme gesucht, um die Schönheit und Schneidigkeit seiner Heben zu preisen. Auf den Platten wurden sie stets die „schönsten ohne Konkurrenz“ genannt, natürlich waren sie „sämmlich preisgekrönt“. Das Alles muß aber nichts geholfen haben, das Publikum sah die Schönheitsgalerie mit Wein und echten Bieren zu meiden. Seit Kurzem stehen nun an dem Tische und Restaurant des Findigen bunte Plättchen, welche als „Neu“ und „Noch nie dagewesen“: „Die sechs häßlichsten Damen im Nationalkostüm“ versprochen! Und das Geschäft ging brillant, die Leute drängten sich zu der Sehenswürdigkeit, und das Lokal wurde den ganzen Tag nicht leer. Es ist allerdings schwer, die angenehme Enttäuschung des Gastes zu schildern, wenn er statt des versprochenen Schenkens „zum Abgewöhnen“ eine ganz passable Dame erblickt, die nicht häßlicher, aber auch nicht häßlicher war als die meisten Kellnerinnen. Die galanteren der Besucher hielten sich über das Manö der Häßlichkeit nicht weiter auf; die Ungalanten, die ihrer Enttäuschung Worte verliehen, bekamen treffende Antworten. „Was, ich bin Ihnen noch nicht häßlich genug?“ sagte eine sehr stattliche Bräutete. „Warum kommen Sie auch so zeitig? Kommen Sie in 25 Jahren wieder — da werden Sie sicher zufriedener sein!“ Und stellte man den Wirth zu Rede, so lächelte er schlaun und entgegenkommend: „Es sind die häßlichsten, die ich aufreiben konnte. Seien Sie doch froh, daß es in Berlin nur häßliche giebt!“ Diejenigen, welche das Lokal unbefriedigt verließen, machten noch die beste Klamme dafür. — „John Sie sich hinein, det is Mumpig!“ warnte so ein Mißvergnügter die Passanten. „Keine Spur von Häßlichkeit bei die Mädchen, immer eine proper und hübscher, wie die andere!“ Die Herren sahen den getreuen Eckart zuerst erstaunt und hierauf mittheilich an, dann gingen sie — in die Häßlichkeitskonkurrenz! Eine gute Idee trägt immer goldene Früchte.

[Stolz.] Hausfrau: „Fette, wenn Sie nicht thun wollen, was ich Ihnen befehle, dann können Sie gehen!“ — Fette: „Was ist mir wohl daraus mache! Ich bin schon in viele feinere Häuser jetündigt jernorn!“

[Humoristisches.] Bevor ich auf Ihre Werbung meiner Tochter antworte, muß ich mir die Frage erlauben: wie hoch, Herr Baron, beläuft sich Ihr jährliches Einkommen? — „Alles in Allem lechstaufen Mark, Herr Kommerzienrath!“ — „Um . . . hierzu kämen also noch die Zinsen aus dem Kapitale von hunderttausend Mark, das ich meiner Tochter mitzugeben beabsichtige!“ — „Die . . . die hab' ich mir allerdings schon mit einzurechnen erlaubt!“

### Vom Bücherisch.

Ueber die Geschichte unseres Vaterlandes belehren und somit den patriotischen Sinn stärken, dies will der soeben erschienene „Preussische Geschichtskalender“ von Pawlowski (Zul. Gabels Buchh., Inhaber Dr. Saling, Graudenz). Bei jedem Tage, auf den eine hegreiche Schlacht oder eine sonstige Ruhmesthat der preussischen Geschichte fällt, ist die Angabe des Jahres und eine kurze Beschreibung angegeben, eine Anordnung, die zur Einprägung der Daten geeignet und daher besonders für

Schulen zu empfehlen ist. Das Format dieses nicht auf ein Jahr berechneten, sondern immerwährenden Kalenders ist Groß-Duerfolio in Form einer Wandkarte; er kostet in Umschlag 45 Pf., auf Pappe aufgezogen 1 Mk.

Schmalz, Maties's Heringe, hifige Biere, Oringenz, Porzellan, Aker, Gerbelatwurst bietet mancher Kaufmann aus. Der Schuhmachermeister, der uns die Rechnung schickt, thut dies selten ohne einen oder mehrere Fehler, und auch bei den Inschriften der Schilder begegnet man dem haarsträubendsten Unfluth. Als einen einfachen Rathgeber in derlei sprachlichen Nöthen begrüßen wir daher das Büchlein: Kurzer Leitfaden zur schnellen Erkennung: mit und mich richtig anzuwenden, von Fr. Holder-Egger. (Verlag von Fr. Stahn, Berlin). In demselben findet ein Jeder Belehrung über die Schwierigkeiten der deutschen Sprache, besonders über die Färdwörter, die Zeitwörter, die Satz-bildung und Orthographie.

### Neuestes. (T. D.)

Berlin, 28. Januar. Die Subgelkommission lehnte die Regierungsforderung für Unteroffizierprämien mit 19 gegen 9 Stimmen ab. Ein Antrag des Abg. Pinze (chem. Major) wurde angenommen, wonach die vorjährige Summe von 360 000 Mk. eingestellt wird.

New York, 28. Januar. In einer Kohlengrube bei Mount Pleasant erfolgte eine Gasexplosion, wodurch über 100 Bergleute getödtet wurden. 59 Leichen sind bereits herausgeführt.

Konstantinopel, 28. Januar. Die Provinz Aibe wurde durch furchtbare Plüthen infolge unaufhörlicher Regenflüsse verheert.

Washington, 28. Januar. Der Generalsprokurator Miller überreichte dem Obergerichte die Beantwortung der englischen Klage betreffend die Beschlagnahme des Hobbesfänger. Er erklärt nur die ausübende Gewalt des Kongresses in der Angelegenheit für maßgebend.

### Standes-Amt Graudenz

vom 18. bis 25. Januar 1891.

Aufgebote: Arbeiter Josef Holz und Marie Tschloff. Arbeiter Wilhelm Feulen und Bertha Wegalowski. Bergmann Peter Brandt und Albertine Koch. Arbeiter Julius Sielwe und Auguste Horn. Schmied Maximilian Flieger und Marianna Derengowski. Wittwer Gottfried Sontzell und Anna Zahlmann. Röhrenhändler Andreas Otto und Elisabeth Schulz. Steinbeher Bernhard Potarski und Maria Schulz (Getword.) Schuhmacher Karl Wilschke und Franziska Ebert geb. Soltowski. Bahnarbeiter Stanislaus Karpinski und Anna Krause.

Geschlichtungen: keine. Geburten: Steinbeher Eduard Gohffe, Tochter. Kantor Frau Josepe, Tochter. Laubrießträger Gustav Zid, Tochter. Arbeiter Karl Gahr, Tochter. Arbeiter Tomas Kozloski, Tochter. Schneidmüller Max Gohf, Tochter. Fabrikbesitzer Reinhold Jacobi, Sohn. Bahnarbeiter Karl Schlep, Sohn. Stellmachergeselle Julius Weiß, Tochter. Arbeiter August Neumann, Tochter. Kaufmann Georg Küttner, Tochter.

Terbefälle: Marie Sawahl, 1 Jahr. Altfürerin Karoline Schulz geb. Gabische, 73 Jahre. Gustav Tschiff, 1 Jahr. Arbeiterin Anna Derichowski geb. Ziolkowski, 23 Jahre. Bruno Lüdte, 4 Wochen. Elfriede Weiß, 1 Tag.

Graudenz, 28. Januar. Getreidebericht. Graud. Handels. Weizen hant, 120—125 Rfd. holl. Mt. 172—178, hellbunt von 124 bis 130 Rfd. holl. Mt. 173—182, hochbunt und glatt, 125—132 Rfd. holl. Mt. 180—186. Roggen, 120—126 Rfd. holl. Mt. 160—166. Gerste, Futter-Mt. 116—132, Bran-Mt. 132—150. Hafer Mt. 125—135. Erbsen, Futter-Mt. 125—135, Koch-Mt. 135—150. Weiße Bohnen Mt. 160—185.

Berlin, 28. Januar. (T. Dep.) Russische Rubel 235,70. Danzig, 28. Januar. Getreidebericht. (T. D. v. Max Duroge.) Weizen: loco unver., 300 Tonnen. Für hant u. hellfarbig inländ. — Mt., hellbunt inländ. Mt. 182, hochbunt inländ. Mt. 188—190, Termin April-Mai 126 Rfd. zum Transp. Markt 147,00 per Juni-Juli 126 Rfd. 4. Transp. Mt. 148,00. Roggen loco unver., inländ. Mt. 158—162, russ. und polnischer zum Transp. Mt. 131—135, per April-Mai 120 Rfd. 4. Transp. Markt 116,50, per Juni-Juli 120 Rfd. zum Transp. Mt. 116,00. Gerste: gr. loco inl. Mt. 148, fl. loco inl. Mt. —. Hafer: loco inl. Mt. 120—122. Erbsen: loco inländisch Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 9, kontingent. Markt 66,00, nichtkontingent. Mt. 46,50.

Königsberg, 28. Januar 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portanus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 9, loco kontingent Mt. 67,50 Brief, unkontingent. Mt. 67,00 Geld, Mt. 47,25 Geld, 67,00 bez. Zufuhr besser. Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 27. Januar 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Stilo

Weizen-Fabrikate.	Nugge-Fabrikate.	Gersten-Fabrikate.
Gries Nr. 1 17 60	Mehl 0 13 40	Graupe Nr. 1 17 60
do. „ 2 16 60	do. 0 12 40	do. „ 2 16 60
Raisensugmehl 18 —	Mehl I 12 —	do. „ 3 15 —
Mehl 000 17 —	do. II 7 80	do. „ 4 14 —
do. 00 weiß 14 20	Comms-Brot 11 —	do. „ 5 13 60
do. 00 gelb 13 80	Schrot 9 60	do. „ 6 13 00
do. 0 10 40	Reie 5 20	do. grobe 11 60
Buttermehl 5 60		Größe Nr. 1 14 —
Reie 5 20		do. „ 2 13 —
		do. „ 3 12 50
		Kodmehl 10 60
		Buttermehl 5 60
		Buchweizengröße 11 15 60

In dem bereits angekündigten Concert der Cello-Virtuosin Miss Lucy Campbell und der Großherzogin. Bad. Hofopernsängerin Frä. Adolffine Griminger, welches am Montag, den 9. Februar d. J. bestimmt stattfindet, wird Frä. Lucy Campbell u. A. 2 Sätze aus Voltermann's A-moll-Concert, Siciliano von Pergolese, ein Rotturmo von Chopin und den Cellopant in der Romange von Braga („Der Engel Lieb“, gelungen von Frä. Griminger) übernehmen. Ein vom Altmeister des Cellos Dawidoff an Frä. Lucy Campbell gerichteter Brief dürfte von Interesse sein, indem er über das künstlerische Können der jungen Dame selbst den weitgehendsten Anforderungen gegenüber Aufschluß giebt. Er lautet wörtlich:

Berlin, den 9. März 1888.

„Mein liebes Fräulein!

„Ich möchte Berlin nicht verlassen, ohne Ihnen nochmals meine Freude auszusprechen über ihr ausgezeichnetes Spiel! Item, als ich Sie vorigen Winter in Leipzig hörte, zeichneten Sie sich durch eine sehr entwickelte Technik und einen gesunden, kräftigen Ton aus; die Fortschritte, die Sie jedoch seitdem gemacht, sind enorm, und Sie sind auf dem besten Wege, das Größte und Höchste auf unserm Instrumente zu erreichen. Ich prophezeie Ihnen, daß Sie es bewerkstelligen werden, daß auch Damen berühmte Cellistinnen werden können, und sich nicht nur mit kleinen unbedeutenden Stücken beim Vortrag begnügen, sondern sich auch an das Größte und Schöne, was unsere Cello-Literatur bietet, machen dürfen. Also Glück auf! Liebes Fräulein, — und behalten Sie ein wenig lieb

Ihren Sie hochschätzenden alten Kollegen G. Dawidoff.



Heute früh ein kräftiger Junge eingetroffen.  
Königsberg, Fr., 26. Januar 1891.  
H. Lippert, Proviantamt-Assistent  
u. Frau Elisabeth geb. Schumann.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Heinrichette** mit dem Kapellmeister im Infanterie-Regt. v. Grolman (1. Pos. Nr. 18), Herr **J. B. Schrag** geigen an [1041]  
Osternode Opre., im Januar 1891.  
J. v. d. Warth und Frau.

**Alterthums-Gesellschaft.**  
Freitag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen.  
Mittheilungen aus Schlemmer's Leben und Werken. — Verschiedene archäologische und ethnologische Mittheilungen. — Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. [1271]

**Berein junger Kaufleute.**  
Donnerstag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr,  
im Hotel zum „goldenen Löwen“:

**Vortrag**  
vor Damen u. Herren v. Dr. Fr. Ebel: Ueber Königin Louise von Preussen.  
Die Mitglieder des Kaufm. Vereins und des Vereins „Mercur“ werden hierin freundlichst eingeladen; auch berechnen die zum ersten Wintervergängen ergangenen Einladungen zur Theilnahme.  
Der Vorstand.  
Friz Kufser.

Die Rehdener Schlittenpartie findet Donnerstag bestimmt statt. Musik von der Kapelle 141. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags.  
(1290) **Das Comité.**

**Schlittenpartie**  
der Mitglieder des landwirthsch. Vereins **Rehden B.**  
findet Sonntag, 1. Februar statt. Abfahrt von Strassburger Hotel Rehden nach Melno Nachm. 2 Uhr.  
Zur Theilnahme auch von Nichtmitgliedern des Vereins ladet ein  
Der Vorsitzende  
L. Neufeld. [1291]

**Sitzung**  
des **Westpreussischen Geschichtsvereins**  
Sonntag, den 31. d. M., Abends 7 Uhr,  
in der Aula des städtischen Gymnasiums.  
Vortrag des Hrn. Gymnasialdirectors Dr. Toppert: „Zur Geschichte des Weichseldeltas“.

**Lehrer-Verein St. Eylau.**  
Sitzung am 31. d. Mts.  
Tagesordnung:  
1. Vorträge: Herr Verbring-Gonsdorf „Ueber Berufsbildung“ — od. Herr Sommer „Ueber Hebungen u. Senkungen der Erdoberfläche“ — od. Herr Graßwurm „Hypnotismus“ [1246]  
2. Gesang: Nr. 3, 69, 121, 133, 227.

Am 9. Februar cr.:  
**CONCERT**  
der Cello-Virtuosin  
**Lucy Campbell**  
und der  
großherzogl. badischen Hof-Opern-Sängerin  
**Adolfine Grimlinger**  
unter Mitwirkung des  
Concert-Sängers **Ugo Weissner** (Tenor).  
Leitung: Kapellmeister **C. A. Baida-Berlin**.  
Billet-Bestellungen in **J. Preuss Musikalienhandlung (W. Kahle)** Kabakstraße Nr. 5. [491]

**Mockrau.**  
In dem am 31. d. Mts. stattfindenden **Tanz-Kränzchen** ladet ergebenst ein [1264]  
**Herzberg, Gastwirth.**  
**Ein Hausmann**  
von außerhalb kann sogleich eintreten  
**G. Alsdorf, Oberbergstraße 72.**

**Beschluß.**  
Der Konkurs über den Nachlaß des Gutsbesizers **Wilhelm Hagemann** zu Lipowitz ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.  
Graudenz, 23. Januar 1891.  
Königliches Amtsgericht.  
Der unterm 9. Mai 1890 hinter dem Recht **Wilhelm Schütz** aus Lebitz erlassene Steckbrief ist erledigt.  
J. 541/90. [1255]  
Thorn, den 26. Januar 1891.  
Kgl. Staatsanwaltschaft.

**Holzverkauf.**  
Habe ab Bahnhof Schwarzwasser 600 m

**Liefernkloben**  
und **Knüppelholz**  
abzugeben. Offerten an [1292]  
**M. Maschkowski, Long.**  
Donnerstag Abend 6 Uhr  
**warme Grüh-Wurst**  
**Blut- und Leberwurst**  
**W. Glaubitz.**

**Bettfedern**  
in neuer Sendung, gut gereinigt, das  
Paar 50, 60, 75, 100 Mt.,  
Paar 100, 125, 150, 175,  
dieserben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
ganze Paare 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probefendungen  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
fertige Leute- und Herrschafts-Betten  
letzte in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Betteneinschlüngen,  
Tischtücher, Servietten und  
Handtücher,  
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,  
Erstlingswäsche,  
Unterhemden, Beinkleider,  
Frisierbürste und Pantalons,  
empfehle in allen Größen zu billigen  
Preisen [9166]

**H. Czwiklinski**  
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

**Eine Stadtmühle**  
gleichmäßige Wasserkraft, oberflächlich,  
4 Mt. Gefälle, Leistung jährlich 600 bis  
700 Wispel, gute Wohn- und Wirth-  
schaftsgebäude, ist billig zu verkaufen.  
Gef. Anfragen befördert die Expedition  
des Gefälligen unter Nr. 1303  
Suche, gestützt auf gute Zeugnisse und  
Empfehlungen, von sogleich oder auch  
später eine selbstständige oder erste  
**Inspektorstelle.**  
Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1284  
durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

**Ein Brennerei-Verwalter**  
der stets mehrere Jahre in einer Stellung  
gewesen, eine gute Ausbeute nachweisen  
kann, mit den neueren Apparaten und  
Maschinen vertraut ist und diese in  
Ordnung zu halten versteht, sucht zum  
1. Juli cr. dauernde und gute Stellung  
Gef. Offerten unter Nr. 1200 an die  
Exped. d. Gef. erbeten.  
Suche s. s. od. spät. f. einen wirt-  
schaftl. durchgängig tücht. Beamten Stell-  
ung, wo spät. Berh. gest., jedoch nicht Beding-  
ung. Def. ist 35 J. a., l. d. Landwirthsch. u. im  
Verwaltungsf. erf., im Stande selbst zu  
wirthsch.; kann dem. n. empf. Off. u. „Der  
Landw.“ postlag. Die Kom. Nm. erbeten.

**Ein Müller**  
der mit Stein- und Wassermüllerei ver-  
traut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen  
hat, sucht v. sogleich od. spät. Stellung.  
Offert. an Nr. Jung in Lautenburg  
unter Nr. 308 erbeten. [1293]

Ein erf., ordnunglieb. Zieglermeister,  
Mitte 30er Jahren, militärfrei, sucht  
Stellung zum 1. oder 15. März d. J.  
Derselbe ist im Brennen in allen Dingen  
gut vertraut, sowie im Herstellen von  
gutem Dachmaterial und Röhren be-  
wandert. Derselbe nimmt auch Stellung  
an als Werkführer in einer Dampf-  
ziegelei. Vermittler nicht ausgeschlossen.  
Gef. Offert. werden briefl. mit Auf-  
schr. Nr. 1298 d. b. Exp. d. Gef. erbet.  
Wir suchen für unser Manufaktur-  
u. Wobwarengeschäft einen [1243]  
**gewandten Verkäufer**  
der der polnischen Sprache mächtig und  
mit der einfachen Buchführung u. Cor-  
respondenz vertraut sein muß, per 1.  
April cr. **Hoffmann & Klopffod,**  
Fr. Stargard.

**Ein junger Mann**  
und ein **Lehrling**  
finden in meinem Colonialwaaren- und  
Saaten-geschäft per 1. Februar cr.  
Stellung. **J. H. Wossek,**  
Ort. Eisen Westpreußen.

**Ferdinand Glaubitz** !! Southdown !! Kernsettes Hammelfleisch.  
56 Perzentfr. 5/6 Sarbellenleber-  
on gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail. wurst, Preßkopf, Sätze,  
Corned-Beef. (5151)

**Hypotheken-Darlehen**  
kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß (Regul.  
prompt und schnell) für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Volkereien  
unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch lt. d. Landtschaft, vermittelt  
[1045] **Paul Bertling, Danzig.**

**Münchener Pschorrbräu**  
**Nürnberger Freiherrlich von Tucherbräu.**  
**Bernhardt, Bromberg,**  
(9916) **General-Vertreter für die östlichen Provinzen.**  
Eine neue **Brod-Quelle**  
bietet ganz entschieden die

**vollständig entbitterte Lupine**  
nach dem Entbitterungsverfahren des Apothekers **Rudolph Simpsohn** in Moh-  
rungen. Nicht nur sehr gutes Viehfuttermittel, sondern auch  
ein gutes Brod. Die Brodschüre mit der Anleitung zur vollständigen Entbitterung  
ist durch jede Buchhandlung, sowie direkt von **G. L. Rautenberg's** Verlagsband-  
lung in Mohrungen Dspr. für 2 Mt. zu beziehen. Proben von entbitterten  
Lupinen, Wehl, Kleie, Kaffee und Kaffeeschrot sind aus obiger Buchhandlung  
gegen 50 Pf. zu haben. Ehren-Diplom für Produkte aus entbitterter Lupine  
landwirthschaftliche Ausstellung Graudenz 1885. [1268]

zum 1. April cr. wird ein verb.  
**Beamtet**  
zur Bewirthschaftung eines Vorwerks  
gesucht. Gehalt 400 Mark und Deputat.  
Nachfragen mit Zeugnisabschriften,  
welche nicht zurückgefordert werden, sind  
zu richten an Dom. Bierzighusen,  
b. Friedenau Dspr. [1236]

zum 1. April cr. suche ich einen  
deutschen, der polnischen Sprache mäch-  
tigen, energischen und zuverlässigen  
**Wirthschaftsbeamten.**  
Bevorzugt werden solche Beamte, welche  
ihre Ausbildung in einer landwirth-  
schaftlichen Lehranstalt absolviert haben.  
Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt  
360 M. pro Jahr und steigend jährlich  
mit 50 M. Deh nke, A maltenhof  
bei Strelno. [1157]

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein energischer, umsichtiger  
**Hofbeamten**  
sucht von sofort [1232]  
Dom. Kiewieckzyn b. Piast.

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

zum 1. April cr. wird ein verb.  
**Beamtet**  
zur Bewirthschaftung eines Vorwerks  
gesucht. Gehalt 400 Mark und Deputat.  
Nachfragen mit Zeugnisabschriften,  
welche nicht zurückgefordert werden, sind  
zu richten an Dom. Bierzighusen,  
b. Friedenau Dspr. [1236]

zum 1. April cr. suche ich einen  
deutschen, der polnischen Sprache mäch-  
tigen, energischen und zuverlässigen  
**Wirthschaftsbeamten.**  
Bevorzugt werden solche Beamte, welche  
ihre Ausbildung in einer landwirth-  
schaftlichen Lehranstalt absolviert haben.  
Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt  
360 M. pro Jahr und steigend jährlich  
mit 50 M. Deh nke, A maltenhof  
bei Strelno. [1157]

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein energischer, umsichtiger  
**Hofbeamten**  
sucht von sofort [1232]  
Dom. Kiewieckzyn b. Piast.

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger, älterer  
**Wirthschaftsbeamter**  
sucht von sofort dauernde Stellung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der  
Zeugnisse erbeten. [1035]  
**Kobelnica per Chelme.**

Zur diesjährigen Klee- und Getreide-  
ernte wird  
(1062)  
**ein Vorarbeiter**  
mit **10 Mann**  
für **Paanthen** und  
**1 Vorarbeiter mit**  
**8 Mann**  
für **Wilkau** in **Paulsdorf** p. **Doch-**  
**gehren** gesucht.  
Die Gutsverwaltung.

**Ein junger Schäfer**  
der schreiben u. die Listen führen kann,  
findet Stellung bei der Kammer-  
Kammherde in **Konten v. Miesno.**  
Für ein mittleres Gut wird ein  
**junger Mann**  
zur Erlernung der Landwirthschaft ohne  
Pensionszahlung gesucht.  
G. S. Off. unter Nr. 1154 an die  
Exp. d. Gef. erbeten.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Tuch- und Manufaktur-  
waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen  
Eintritt einen Sohn achtbarer Eltern  
(mofaisch) unter günstigen Bedingungen.  
**Herrmann Meyer, Bischofsk.**

Suche zum 15. Februar einen Sohn  
achtbarer Eltern als [1083]  
**Gärtnerlehrling**  
**J. Schmidt, Neubrück.**  
Für mein Manufaktur- und Kurz-  
waarengeschäft suche per 15. Februar  
oder 1. März cr. einen [1065]

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern.  
**Moris Bätow, Köffel.**  
Für mein Tuch-, Manufaktur-,  
Mode-Waaren, Färrer- und Damen-  
Confektions-Geschäft suche ich p. sofort  
oder später [1190]

**2 Lehrlinge**  
mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-  
sehen. Sonnabend und Feiertage ist  
mein Geschäft fest geschlossen.  
**Neumann Leiser, Erl.**

Für meinen 15 Jahre alten Sohn  
mit guter Schulbildung suche ich in  
einem größeren Materialwaaren-  
Geschäft von sofort [647]  
**als Lehrling**  
eine Stelle. **Eduard Kiebert,**  
Restaurateur, **Allenstein Dspr.**

Zur Mülerei findet sofort Aufnahme der  
Mühlbesitzer **Hinz, Alt-Blumenau,**  
**zwei tücht. Verkäuferinnen**  
**zwei Lehrlinge**  
von angenehmem Aussehen, der  
polnischen Sprache mächtig, suche  
per 15. Februar für mein Galu-  
terien- und Kurzwaaren-Geschäft.  
Die Meldungen mit Gehaltsan-  
sprüchen ist Photographie beizu-  
fügen. [1286]  
**Paul Boss, Culm a. W.**

**Wirthinnen** mit guten Zeugnissen,  
Dienstpersonal empfiehlt [1297]  
**Gniateczysta, Mietsch-Bureau,**  
**Thorn, Sealerstraße 144, 1. Treppe.**

**Eine Aufwärterin** für den ganzen  
Tag gesucht  
**Marienwerderstr. 4.**  
(1305)  
**Eine gepr. Lehrerin**  
wünscht Privatstunden zu erteilen.  
Adresse zu erfragen in der Expedition  
des Gefälligen unter Nr. 1270.

**2 bis 3 Schülerinnen**  
können zum April in unserm Pensionat  
Aufnahme finden. Nähere Auskunft  
ertheilt **Fr. Weinitz, Frau-  
gasse Nr. 52.** [1241]

**Schülerinnen**  
finden bei mir liebevolle Aufnahme und  
fachverständige Aufsicht. Klavier im  
Hause. **Frau Rechtsanwältin Sydow,**  
**Danzig, Langgasse 21. II.** [1267]

**Eine evangelische Mitterguts-pächter-**  
familie, in gesunder waldbreicher  
Gegend Ostpreußens, sucht zur  
Mitterziehung zu ihrer einzigen  
11 jährigen Tochter, unter einer  
geprüften, vorzüglichen Lehrerin, ein  
gleichaltriges, gesundes Mädchen  
aus guter Familie, auf einige Jahre  
gegen mäßige Pension, die sich aufzu-  
nehmen. Offerten werden brieflich  
unter Nr. 1259 durch die Expedition  
des Gefälligen erbeten.

**Wöbl. Zimmer** m. Kabinet f. 2 j.  
Leute zu verm. Kirchstr. 14. 2.  
**Wöbl. Zimmer** an 1 od. 2 Herren  
mit auch ohne Beköstigung zu ver-  
mieten Getreidemarkt 18, 2 Tr. 1.  
**Eine Wohnung,** Stube, Kammer,  
Küche u. Zuhöhr. ist von sofort  
zu verm. u. zu beziehen **Mühlstr. 8.**

**Eine kleine Wohnung** für eine  
einzige Dame, 2 Treppen hoch, ist  
Getreidemarkt 14 zu vermieten. [1210]  
**Eine Wohnung,** 2 Zimmer, Küche  
u. Zuhöhr. ist von sofort zu ver-  
mieten **Altestraße 10.** [1267]  
**Eine Wohnung,** Stube, Kabinet,  
Küche u. Zuhöhr. zu verm. **Ronnenstr. 9**  
**Heute 2 Blätter**



aus der Provinz.

Grandenz, den 23. Januar 1891.

Petitionen um Aufhebung des Jesuitenge...

Die nächste Sitzung der Alterthums-Gesellschaft...

Zu hiesigen evangelischen Jünglingsverein sprach...

Der 21-jährige Klempnergehilfe Edward Haffke stürzte...

Im Einlagegebiet sind, wie schon erwähnt, auf amtliche...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Fempelburg, 26. Januar. In diesen Tagen hat sich...

Im Elbing, 27. Januar. Die Räumung der Dächer von...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

Der Gerichtsvollzieher Paenger in Pr. Stargard ist...

Der Kaiser-Controleur Worgall in Elbing ist nach...

Der Referendar Dr. Anshuth aus Marienwerder ist in...

nahm auch aus Koflachs Hand solche entgegen, mechanisch...

Plötzlich hielt Elisabeth ihre Schritte an. Sie mußte den...

„Er lebt doch ein sorgloses Leben,“ sagte Elisabeth nach...

„Ja, wer's auch so haben könnte,“ rief Koflach bitter,...

„Doch, Fräulein Elisabeth,“ entgegnete Koflach, „auch treue...

„Ich nicht,“ entgegnete Elisabeth sanft, „ich finde es...

„Sie verabscheuen jede Unwahrheit, jede Entstellung, jede...

„Das Mädchen wandte den Kopf. „Wir werden oft dazu...

„Sie haben — o, Fräulein Elisabeth, Sie haben mich...

„Das Sie verheiratet sind! rief Elisabeth rauh hervor...

„Nein — nein!“ rief Koflach jubelnd.

Ein dunkles Roth schob über Elisabeths Gesicht, sie deckte...

„Elisabeth!“ stammelte Koflach; er zog ihr sanft die...

„Still,“ sagte sie, wie nun alle anderen Worte zurückzu...

„Liebe Mutter! Ich weiß, daß ich Dir durch diesen...

Zu Hause angelangt, eilte Elisabeth ungeschicklich in ihr...

Dann ging sie festen Schrittes an ihr Briefpult und...

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

Die sehr stark besetzte erste Jahresversammlung wurde mit der...

10. Forts. Im Malerhäuschen. [Nachdr. verb.]

Erzählung von Marc. Boye.

Diese Erkenntniß trug nicht gerade zur Verminderung des...

kein großer Künstler, er jagt selbst, daß er sich erhebt, sein...



Talent noch durch einen Aufenthalt in Italien zu stärken; das soll er thun. Es steht mir, Gott sei Dank, frei, mit den Zinsen meines Kapitals zu schalten, wie ich will; wir werden einige Jahre warten, so lange, bis er durch seine Kunst im Stande ist, ein Hauswesen zu erhalten, und dann werde ich das böse Geld, das mich bis zum heutigen Tage nur unglücklich gemacht hat, von mir abhän und Gott für seine Gnade danken. Schilt mich, wenn Du das Herz dazu hast; wenn Du ein Verständnis für meine Leiden gehabt haben solltest, wie jetzt für mein Glück, wirst Du mich nicht schelten mögen.

Elisabeth.  
Zu später Abendstunde trug Elisabeth den Brief selbst fort, sie fühlte kein Bedenken seinenwegen, sie hatte so schreiben müssen; wenn der Brief Sturm und Unwetter hervorgerufen würde, sie würde solchen zu begegnen wissen!

Frau Gertud vertiefte für den heutigen Abend ihr Schlafzimmer nicht mehr, so schloß sie auch Elisabeth eine Ermüdung vor, um in ihrem Stübchen bleiben zu können. Sie schaute verstoßen durch ihr von Grün beschattetes Fenster hinab in den Garten, wo die beiden Freunde auf und abgingen; Struflers Fuß war ganz gesund, der Vater hatte den Arm um Hoflachs Hals geschlungen und redete eifrig auf ihn ein. Vielleicht ahnte Elisabeth, was Hoflach dem Freunde anzuvertrauen hatte. Er sprach den festen Entschluß aus, Elisabeth um ihre Hand zu bitten, um mit dem geliebten Mädchen so lange geduldig auf eine spätere Vereinigung zu warten, bis er sich in der Lage sehen würde, heirathen zu können. Und Strufler nickte dazu und ließ sich von Besöderung und mütterlicher Zulage erzählen und stimmte gern mit ein, wenn Hoflach Elisabeth für das reizendste Mädchen dieser Welt erklärte. — (F. f.)

### Verchiedenes.

— [Eine Fahrt nach dem Nordpol] werden im Mai 1892 ein Pariser Luftschiffer Namens Besangon und ein Astronom Hermit mittelst eines kolossalen Luftballons antreten. Der Aufstieg des Luftballons soll in Spitzbergen erfolgen. Der Ballon wird einen großen Kasten tragen, der in seinem mittleren Theile eine Kapsel, auf der einen Seite ein Laboratorium und auf der anderen Seite einen Stall für 8 Eskimo-Hunde enthält.

— [Amerikanisches] Ein „fideles Gefängniß“ ist es in welchem der Pastor Peter Roberts in Hyde Park (Wenstons) eine Haft wegen Bruchs eines Heirathsvertrages verbringt. Er war zu 3000 Doll. Schadenersatz an Fräulein Annie Hujaboe verurtheilt worden, aber obgleich er das Geld besaß, um die Schuld zu bezahlen, so zog er es doch vor, den Märtyrer zu spielen und das Gefängniß zu beziehen. Dort wird der Herr Pastor, dem ein hübsches Zimmer eingeräumt ist, jetzt täglich von zahlreichen weiblichen Mitglieder seiner Gemeinde aufgesucht, welche ihm die feinsten Lederhosen und Blumen bringen und ihn über sein Schicksal zu trösten suchen.

### Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

**F. F. Erste Frage:** In welche Lohnklasse gehört ein verheiratheter Deputatent, welcher an Lohn und Deputat zusammen gerechnet 310—320 Mk. pro Jahr erhält?

**Antwort:** Die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von den zuständigen Behörden festgelegt sind. Für die Mitglieder der Orts-, Fabrik- und Zünfte-Krankenkassen wird der dreifach verdachte Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns zu Grunde gelegt. Für alle anderen Personen, welche keiner Krankenkasse oder nur einer eingeschriebenen Hilfskasse angehören, kommt lediglich der ortsübliche Tagelohn des Beschäftigten bei der Einordnung in Lohnklassen in Betracht. Freigestellt ist, daß die Versicherung in einer höheren Lohnklasse erfolgt, wenn beide Theile damit einverstanden sind.

Wenn der Mann keiner Krankenkasse angehört, ist also die Höhe des von der Regierung festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes, der im landräthlichen Kreisblatt veröffentlicht sein wird, jedenfalls aber auf dem bet. Landratsamt bekannt ist, zu ermitteln. Beträgt derselbe für erwachsene männliche Deputanten weniger als 350 Mark jährlich, so kommt der Mann in die erste Lohnklasse, beträgt er aber 350 Mark oder mehr, so kommt er in die zweite Lohnklasse. (Im Regierungsbezirk Marienwerder z. B. kommen männliche Zünftler und Deputanten in die zweite, alle übrigen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen in die erste Lohnklasse.)

Erwähnt sei hierbei, daß als Arbeitgeber eines Scharwerkers nicht etwa der Zunftmann, der an den ersten den Lohn anzuhängt, sondern der Gutsbesitzer selbst anzusehen ist, weil die Arbeit für des letzteren Rechnung geschieht.

**Zweite Frage:** Die Frau obigen Deputatent muß zur Arbeit kommen, wenn sie gebraucht wird; da es aber bei den kleinen Gehältern beständige Arbeit nicht gibt, so wird die Frau nur zeitweise gebraucht, z. B. beim Düngfahren, in der Kartoffelpflanzzeit, Heu-, Korn- und Kartoffelernte und bei sonstigen hin und wieder vorkommenden kurzen Arbeiten. Von dem für diese Arbeitsleistung gewährten Entgelt würde die Frau sich nicht allein ernähren können. Ist selbige nun versicherungspflichtig?

**Antwort:** Die Frau ist nicht versicherungspflichtig, sofern sie die Arbeit nach den in der Beantwortung der Frage N. 1. siehe vorige Nummer des „Geselligen“ angegebenen Gesichtspunkten nur „nebenher“ verrichtet.

**Dritte Frage:** Ich habe zwei Mann Alforddrescher; dieselben besitzen in ihrem Dorfe jeder ein Büdnerrundstück von je 3 preuß. Morgen. Im Frühjahr pflanzen die beiden Männer bei mir jeder 1/2 pr. Morgen Land mit Kartoffeln und arbeiten dafür in der Ernte mit der Sense ab. Dann nähern dieselben auch noch etwas auf Alford in Korn und etwas Weize für Geld. Beim Dreschen sind dieselben auch nicht beständig, da selbige ihr kleines Rundstück mitbewirtschaften. Auch im Winter dreschen die beiden längere Zeit zu Hause. Für die Arbeiten bei mir würden die beiden Männer sich nicht mit Familie ernähren. Sind selbige nun versicherungspflichtig? bejahendenfalls in welcher Klasse und hätte ich dann auch die Hälfte etwa mitzutragen?

**Antwort:** Anscheinend nähern sich die Männer hauptsächlich von Lohnarbeit, sie würden daher versicherungspflichtig ein. Ob jemand, der hauptsächlich gegen Lohn arbeitet, Vermögen, z. B. ein Gut, besitzt, kommt bei der Versicherung nicht in Betracht.

Ohne genau zu wissen, wie viel Zeit die Leute in Ihrem Interesse arbeiten bzw. wie viel dafür als Entgelt zu rechnen ist, können wir eine sichere Auskunft nicht ertheilen. Die Entscheidung, ob jemand versicherungspflichtig ist oder nicht, ist vielfach schwierig, sie wird je nach den besonderen Verhältnissen verschieden sein. — Die Entscheidung obliegt in zweifelhaften Fällen dem Magistrat, in Städten von weniger als 10000 Einwohnern und für das flache Land dem Landrath.

Wenn die Personen als versicherungspflichtig erklärt werden, dann haben Sie auch die Hälfte der Beiträge zu zahlen, ebensolange nur für die Zeit, in welcher sie bei Ihnen beschäftigt sind. — Bezüglich der Lohnklasse ist das auf Ihre erste Frage Besagte zu beachten.

**E. W. Frage:** Ich bin Holzarbeiter und habe bei einem Arbeitgeber vom 1. April bis 1. Oktober 1890 gearbeitet, der Arbeitgeber ist in einem anderen Kreis verzoogen, er wohnt jetzt z. B. Weiden von dem früheren Wohnort ab. Ist der Wohnort des Arbeitgebers, in welchem mein früherer Arbeitgeber sich jetzt be-

findet, verpflichtet, die Bescheinigung zu bescheinigen, wenn der Arbeitgeber in Gegenwart des Gemeinde-Vorstandes unterschreibt?

**Antwort:** Gewiß! Ebenso gut können Sie sich aber auch selbst von dem Gemeinde-Vorsteher desjenigen Orts, in welchem Sie während der obengenannten Zeit beschäftigt wurden, eine Arbeits-Bescheinigung ausstellen lassen.

**F. S. Erste Frage:** Hier dient ein Mädchen, dessen Eltern kurz nach seiner Geburt verstarben. Es sagt, es sei in Oesingen, jenseits der Weichsel, geboren, welcher Ort nicht weit von Graudenz liegen soll. Wann und wo es getauft ist, davon hat das Mädchen keine Ahnung. Was soll ich nun machen, um alles dies zu erfahren? Auf meiner Karte existirt der Ort gar nicht.

**Antwort:** Ohsiczno ist ein Dorf bei Frankensfelde im Kreise Pr. Stargard. — Den Herren Gemeindevorstehera ist die Beschaffung von Ortsverzeichnis, die in jeder besseren Buchhandlung vorräthig sind, sehr zu empfehlen.

**Zweite Frage:** Ein 69 Jahre alter Arbeiter, ein Pole, wußte anfangs den Tag und das Jahr seiner Geburt nicht ganz genau anzugeben. Ich habe wegen seines Laufscheines nach seinem Geburtsort geschrieben. Sollte es sich nun herausstellen, daß der Laufschein mit den Angaben über Geburtsjahr und Tag nicht stimmt, was wird dann? Ich habe deshalb vorsichtshalber ihn in die Duntungsstube noch keine Marken geliebt.

**Antwort:** Geschehen kann dem Manne, der seinen Geburts-tag nicht genau angeben vermag, nichts! Die Marken sind, auch wenn der Geburtstag nicht ermittelt werden sollte, regelmäßig einzuliefern, denn der Mann behält doch immer noch Anspruch auf die Invalidenrente.

**Dritte Frage:** Seit Neujahr hatte ich 6 Arbeiter beschäftigt, die gestern entlassen sind. Es waren freie Arbeiter. Bin ich nun verpflichtet, diesen Leuten Marken in ihre Duntungsstube einzuliefern oder nicht? Müß ich auch Marken einliefern, wenn einer dieser Leute nur einen oder zwei Tage in der Woche arbeitet? auch wenn er erst Dienstag oder Mittwoch zur Arbeit kommt?

**Antwort:** Die Beiträge des Arbeitgebers und der Versicherungs-pflichtigen, gleichviel ob dies ständige oder freie Arbeiter sind, hat derjenige Arbeitgeber zu entrichten, welche den Beschäftigten während der Kalenderwoche beschäftigt hat.

Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Woche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher die Arbeiter zuerst in der mit Montag beginnenden Woche beschäftigt hat, der volle Wochenbeitrag zu entrichten.

Die nachstehenden Zeilen werden uns mit dem Ersuchen um Ausnahme zugewandt:

Aus dem „Geselligen“ über einen von mir in Jablonowo gehaltenen Vortrag (N. 16 des Geselligen vom 20. d. Mts.) ist ersichtlich, daß ich von dem Verfasser in einem Punkte nicht verstanden worden bin. Ich habe ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Vorschriften in die einzelnen Lohnklassen nicht nach der Höhe ihres thatsächlichen Jahresarbeitsverdienstes, sondern nach gewissen, für große Kategorien von Arbeitern festgesetzten Durchschnittslöhnen eingereiht seien, und ich nannte auch die Beträge dieser Durchschnittslöhne bzw. die entsprechenden Lohnklassen. Um den hieraus hervortretenden Unterschied klar zu machen, führte ich u. A. als Beispiel an, daß meine Wirthin, obwohl sie thatsächlich einen höheren Lohn erhalte, als mein Kutscher, doch nur mit einem Durchschnittslöhne von 300 Mark in der ersten, letzterer dagegen mit einem Durchschnittslöhne von 420 Mark in der zweiten Lohnklasse zu versichern sei.

Später auf eine an mich gerichtete Anfrage erklärte ich nochmals die Lohnklassen und Durchschnittslöhne der einzelnen Arten von landwirtschaftlichen Arbeitern, und werde ich dabei wohl zurückkommen auf das obige Beispiel gesagt haben, daß also meine Wirthin ebenso wie ein männlicher Scharwerker, für welchen der jährliche Durchschnittslöhne auf 300 Mark festgesetzt sei, in der ersten Lohnklasse zu versichern sei; und daß dies ist ja durchaus richtig.

Ueber den Fall der Weigerung eines Arbeiters, sich versichern zu lassen, habe ich in meinem Vortrage im Wesentlichen dieselbe Auffassung entwickelt, wie Sie von der verehrlichen Redaktion des „Geselligen“ in der Anmerkung zu dem „Geselligen“ vertreten wird, und wie Sie nach dem Wortlaute sowie nach dem Sinne des Gesetzes ganz unzweifelhaft richtig ist.

Strasburg, 26. Januar 1891. Der Landrath Dumrath.

Das Mißverständnis findet wohl darin seine Erklärung, daß der Verfasser des „Geselligen“ in Nr. 16 d. Mts. übersehen hat, daß im Regierungsbezirk Marienwerder für männliche, in der Landwirtschaft beschäftigte Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, zwei Lohnklassen in Betracht kommen; danach gehört n. männliche Zünftler und Deputanten, deren durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst seitens der Regierung auf 300 Mk. angenommen ist, in die zweite, die übrigen männlichen, sowie alle weiblichen Personen, deren durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst auf 300 Mark angenommen ist, in die erste Lohnklasse.

Für die in den Städten und in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, richtet sich die Zugehörigkeit zu den Lohnklassen nach der Höhe des von der Regierung festgesetzten ortsüblichen Tagelohns.

Der wirkliche Verdienst kommt bei der Einordnung in Lohnklassen niemals in Betracht.

### Brickstein.

**A. N. 1.** Die sichtbaren Zeichen der Mißhandlung, welche im ersten Theile beschrieben sind, zeugen ebenfalls gegen Sie. 2. Ein Zuchtigungsrecht der Ehefrau würde Ihnen in keinem Falle zuteil sein. 3. Die Auflage spricht von Körperverletzung mit Hilfe einer Waffe und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens. Die Strafe dafür beträgt bei milder Beurtheilung der Schuld 3 Monate Gefängniß und darüber. 4, 5. Sie werden wohlthun, sich einen Verteidiger zu wählen und mit demselben zeitig über den anzutretenden Entlassungsbeweis zu berathen.

**B. V. 1.** Wir rathen, sich eines Anwalts zu bedienen, da Sie selbst an dem Orte des Ochs nicht wohnen. 2. Ein solches Werk ist „Saklat, juristisches Handbuch“ Breslau. Preis 2 Mark.

**A. J.** — Niemand kann rechtlich gezwungen werden, ohne Ehe zu scheitern. Das in gehöriger Form (gerichtlich oder notariell) abgeschlossene Verlöbniß begründet bei grundlosem Rücktritt eines Theiles nur eine Entschädigungs- unter Umständen auch eine Abfindungspflicht des Zurücktretenden gegen den treu bleibenden Theil, ferner die Verpflichtung zur Rückgabe der erhaltenen und Verlust der gegebenen Geschenke. Wenn das standesamtliche Aufgebot erfolgt ist, so hat dies dieselbe Bedeutung, wie ein gerichtliches oder notarielles Verlöbniß, es treten also bei unberechtigtem Rücktritt nach dem Aufgebot die vorgenannten Wirkungen ein. Wenn, was der häufigste Fall ist, ein formlos abgeschlossenes Verlöbniß vor erfolgtem Aufgebot gelöst wird, so hat dies nach einer Entscheidung des früheren Obertribunals keine andere Wirkung, als daß die gegebenen Geschenke binnen sechs Monaten nach der erfolgten Löbergabe zurückgefordert oder auch noch später widerrufen werden können gemäß der Vorschriften über Widerruf von Schenkungen wegen Undankes, Uebermaßes &c.

**B. V. in B. — Wein!**  
Die Aloe wächst im Felsen, theils wild, theils wegen des sehr bitteren, abführenden Saftes angebaut, in Süd-Italien, Griechenland, Syrien, Aegypten, a. l. vielen Stellen Afrikas. Der eingetrocknete Saft ist die Aloe der Apotheken.

Bei uns als Zimmerpflanze kommt sie fast nie zum wirklichen Blühen, weil es dazu an Licht und Wärme fehlt. In Warmhäusern der Gärtner wird sie nicht gezogen, weil ihre Blüthe nicht so schön ist, um als Verkaufs-Blume die zu ihrem Erzeilen erforderlichen Anstößen zu geben. Die sich bildenden Aelger stehen dem Stile der Blüthentraube wohl auch nach, doch würden beide weiter wachsen, wenn die Stammpflanze Licht und Wärme genug bekommen könnte.

**F. N.** Die Anzeige zum Zwecke der Bestrafung des Kutschers gehört an die Kgl. Staatsanwaltschaft. Hinsichtlich des Zuhaltens des Kutschers liegt zweifellos ein Verbrechen vor, ob dieses jedoch dazu angethan ist, ihn für Kur, Pflegekosten, Schadenersatz und möglicherweise für dauernden Unterhalt haftbar zu machen, will sehr reichlich erwogen werden. Es wird sich empfehlen, vorläufig einen Theilanspruch einzulagern und einen Anwalt zuzuziehen.

**M. B. 3.** Zieht ein Diensthote sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Bepflegung zu sorgen. Dafür darf dem Hote von seinem Lohn nichts abgezogen werden. (§ 87 der Gel. O.)

**M. T.** Wenn der Wein nicht etwa sich als weingeisthaltiges Getränk erwies, welches durch Destillation gewonnen wird, bedarf es zu dessen Ausschank keiner Erlaubniß. Dagegen ist der Verkauf von Rum, Cognac, Brat, Liqueur in Flaschen „Kleinhandel“ mit Spirituosen und dieser hat Erlaubniß nöthig.

**D. E.** Der Zustand, daß die Bank Ihr Gut bereits, bevor sie selbst es in der Zwangsversteigerung erkaufte, weiter verkauft hat, giebt Ihnen keinerlei Anspruch gegen die Bank. Man kann gütlich auch fremde Sachen verkaufen und ist dann verpflichtet, sie dem Käufer zur verabredeten Zeit zu verschaffen, widrigenfalls man dem Käufer schadenersatzpflichtig wird. — Wenn Sie jedoch Ihre Behauptung beweisen können, daß die Bank während Ihrer Krankheit die Zwangsversteigerung Ihres Gutes betrieben und zu Ende geführt hat, obgleich sie wegen ihrer Forderung bereits vor der aus der Zwangsverwaltungsmafie befriedigt war, und wenn Sie weiter beweisen können, daß die Bank vorsätzlich oder schuldhafter Weise so gehandelt hat, so können Sie von derselben Schadenersatz fordern.

**B. in S.** In Deutschland befinden sich drei Unteroffizier-Schulen und zwar in Annaburg, Neubrück und Weiburg. Die Bestimmungen über Aufnahme in diese Schulen können Sie bei jedem Meldeamt, Haupt-Meldeamt oder beim Bezirks-Kommando einsehen.

**B. in N.** Der Ersatz für die ostafrikanische Schutztruppe wird aus den aktiven Mannschaften des Soldatenstandes gestellt. Soll neuer Ersatz zur Wissmann- Truppe nach Ost-Afrika abgehen, dann werden bestimmte Regimenter aufgeführt, Rekrutanten einzureichen. Andere Anmeldungen sind nicht zulässig und auch erfolglos.

Die Erledigung der Gesuche für die ostafrikanische Schutztruppe liegt der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes ob und sind etwaige Eingaben an diese Abtheilung einzureichen.

### Berliner Cours-Bericht vom 27. Januar.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,30 bz. Deutsche Internat.-Scheine 3% 86,75 bz. G. Preussische Consol. Anleihe 4% 106,20 B. Preuss. Consol. 3 1/2% 98,40 bz. G. Preussische Int.-Sch. 3% 86,80 bz. Staats-Anl. 4% 102,50 G. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,60 G. Preussische Pfandbriefe. Oblig. 3 1/2% 95,10 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,90 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,60 B. Polnische Pfandbriefe 4% 101,80 bz. Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 96,90 G. Preussische Pfandbriefe 4% 103,10 bz. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% — G.

**Berlin, 27. Januar. Spiritus-Bericht.** Spiritus unverändert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 69,4 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 43,5 bez., Januar 48,8—49,1 bez., Jan.-Febr. 43,6—43,8 bez., April-Mai 45,7—49,2—49,1 bez., Juni 48,7—49,3 bez., Juni-Juli 49,1—49,5 bez., Juli-Aug. 49,5—49,9 bez., Aug.-Sept. 49,3—49,6—49,5 bez., Sept.-Okt. 46,7—46,9 bez., Gefüllung 80000 Liter. Preis 49 Mk.

Spiritus loco und Termine wenig angeboten und etwa 40 Pfennig höher bezahlt.

**Berlin, 27. Januar. Produktenmarkt.** (Für 1000 Rthl.) Weizen loco 183—187 Mk. gef. Roggen loco 168—180 Mk. gef., Jan. 177 1/2—177 1/4 Mk. bez. Gerste loco 140—200 Mk. gefordert. Hafer loco 138—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 138—142 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 136 — Mk. bez. Hülsen loco ohne Faß 57 1/2 Mk. bez.

**Stettin, 27. Januar. Getreidemarkt.** Weizen fest, loco 189—192 Mk., do. per Januar 191,00 Mk., do. per April-Mai 194,00 Mk. Roggen fester, loco 165—170 Mk., do. per Januar 171,00 Mk., do. per April-Mai 170,00 Mk. Pommerischer Hafer loco 130—137 Mk.

**Posen, 27. Januar. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 66,00, do. loco ohne Faß (100er) 46,60. Geht.

**Königsberg, 27. Januar. Getreide- u. Saatenbericht** von H. v. Meymann u. Nebenjam. Zufändisch Mk. pro 1000 Rthl. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) hochunter 110pp. 116 Mk. (74 1/4 Egr.), 120-21pp. 178 Mk. (158 1/4 Egr.), 125pp. 185 1/2 Mk. (78 1/4 Egr.), 130pp. 185 Mk. (78 1/4 Egr.), 121pp. (79 1/4 Egr.), bunter 121pp. 178 Mk. (78 1/4 Egr.), 122pp. 116 Mk. (74 1/4 Egr.), 125-27pp. 182 Mk. (71 1/4 Egr.), 130 31pp. 183 Mk. (71 1/4 Egr.) Roggen (Egr. pro 120 Pfund holl.) unverändert, 118pp. 155 Mk. (62 Egr.), 125pp. 156 Mk. (62 1/2 Egr.) Hafer (Egr. pro 50 Pfund) unverändert, 106 Mk. (26 1/2 Egr.), 120 Mk. (30 Egr.), 121 Mk. (30 1/4 Egr.), 122 Mk. (30 1/2 Egr.), 127 Mk. (31 1/4 Egr.) Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 120 Mk. (54 Egr.), 128 Mk. (57 1/2 Egr.) Bohnen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, 120 Mk. (54 Egr.), 123 Mk. (55 1/2 Egr.) Weizen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, 80 Mk. (36 Egr.), 102 Mk. (46 Egr.), 112 Mk. (50 1/2 Egr.), 116 Mk. (52 1/4 Egr.), große 123 Mk. (55 1/2 Egr.)

**Wolle.** Dem Wochenbericht des Wolle- und Getreidekommissionsgeschäfts von Louis Schulz & Co. in Königsberg entnehmen wir:

Die Antwerpener Auktion eröffnete am 20. bei mit mittelmäßiger Auswahl ca. 10 Centimes niedriger als letzte Verkauf.

In London haben lehtin über 1200 Ballen ihre Befreiung gemeldet, die Stimmung ist angesichts der liberalen Vorkämpfe und des effektiven Bedarfs in Frankreich und anderen Ländern eine zuversichtliche, auch in Betreff der nächsten am 27. beginnenden Auktion, zu welcher bis jetzt 336 000 Ballen vorhanden sind. Auf den deutschen Stapelplätzen ist ruhige Haltung verbunden mit kleinen Umsätzen vorherrschend.

In Berlin verlief die jüngste Rapwollauktion mit einem Preisabschlag von 10 Pfg. pro kilo unter letzter Oktober-Auktion. Breslau mediet einige Verkäufe von Rückenwollen zu bisherigen Preisen nach Deisterreich und der Banja.

In Königsberg keine Zufuhr von Schmutzwollen, die von 50—55 Mk. pro 106 Pfd. erzielten.

Das anerkannt beste und erfolgreichste Mittel gegen Leber- und Gallenleiden ist Warner's Sale Ovar.

In beziehen a. M. 4 die Flasche von G. Kahle, Apotheker zur Altstadt in Königsberg i. Pr., Reipitonsche Apotheke in Marburg und Kronprinzen-Apothete, Berlin NW., Hindenburgstraße 1.

**Schiff-Bewegung** der Postdampfschiffe der Panamerikanischen Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft. „Maetia“, von Hamburg, am 19. Januar in New York anzuankommen.



7. Ziehung der 4. Klasse 1883. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Januar 1891, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

7. Ziehung der 4. Klasse 1883. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Januar 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Ein jüd. junger Mann

Manufakturist, 26 Jahre alt, aus guter Familie, mit pa. Referenzen, sucht in einem Geschäft, das er später durch Einheirathen od. Kauf übernehmen könnte, Stellung. Off. Offerten unter W. M. 26 an A. F. Richter, Strassburg Wehr. erbeten.

Den Herren Gutsbesitzern wird ein erfahrener

Inspektor (1250) verheirathet, 7 Jahre in letzter Stellung, empfohlen durch den Vorstand des „allgemeinen Unterstützungs-Vereins landwirthschaftlicher Beamten zu Stolp“. Väterlich durch das unterzeichnete Vorstandsmittglied A. Richter, Stolp, Ströllner Weg 23.

Inspektor

Mitte Dreißiger, mehr Jahre in l. Stellung, sucht, gef. auf g. Zeugn. u. Empf., als erster Inspektor od. direkt u. d. Prinzipal zum 1. April Stell. Gef. Off. v. briefl. m. Aufschrift Nr. 1112 b. d. Exped. des Gef. erbeten.

Ein tüchtiger, energ., unverh.

Inspektor (1250) welcher im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen, 3, 4, 6 Jahre auf einer Stelle gewesen und sich in ungezügelter Stellung befindet, wünscht sich zum 1. April oder früher unter bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Gef. Off. wird. brieflich m. Aufschrift Nr. 1220 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Ein verh. Wirthschafter

fl. Familie, 35 J. alt, d. v. Epr. mächtig, mit sehr guten langj. Papieren, wünscht Stellung, am liebsten selbst, auf einem Vorwerk od. unt. Leit. d. Prinzipals v. gl. o. 15. Febr. Off. u. K. K. postl. Cultusee.

Ein tüchtigen Commis

der fertig polnisch spricht, suche für mein Colonialwaaren- und Eisengeschäft per 1. oder 15. Februar. (1038)

B. Templin, Bischofswerder Westpr.

Für mein Destillationsgeschäft suche von sogleich einen (1237) jungen Mann. (1114) Julius Wittin, Reustadt Wpr.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 1883, including winning numbers and prizes.

Advertisement for Feste Engagements (Fixed Engagements) for a landowner's staff, including a butler and valet.

Advertisement for Zucker-Raffinerie (Sugar Refinery) with a representative sought for Graudenz.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a glass partner (Glasergefelles) for a religious and moral work.

Advertisement for a two-handed saddle helper (2-tüchtige Sattlergehilfen) for a stable.

Advertisement for a glass partner (Glasergefelles) for a religious and moral work.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.

Advertisement for a young man (Ein junger Mann) seeking a position as a chamberlain or secretary.



**Bekanntmachung.**

Befolge Verfügung vom 8. Januar 1891 ist heute in das bei dem hiesigen Amtsgericht geführte Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen, daß

- 1) der Kaufmann Ador Silberstein zu Gollub für seine Ehe mit der verwitweten Dorothea Goldberg, geb. Sultan, durch Vertrag vom 28. April 1851;
- 2) der Kaufmann Lewin (genannt Leopold) Feibusch zu Gollub für seine Ehe mit Hulda geb. Riewe, durch Vertrag vom 29. Januar 1877;
- 3) der Kaufmann Israel, genannt Isidor Lewin, zu Gollub für seine Ehe mit Ida geb. Cohn, durch Vertrag vom 22./31. October 1873;
- 4) der Kaufmann Herrmann Schmul für seine Ehe mit Hulda geb. Riewe, durch Vertrag vom 9. April 1888, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben, und zwar Herrmann Schmul mit der Bestimmung, daß das Vermögen und der Erwerb der Ehefrau die Natur des ihr vorbehaltenen Vermögens haben soll;
- 5) der Kaufmann Simon Hirsch zu Gollub für seine Ehe mit Rosalie geb. Lewy, durch Vertrag vom 19. November 1877;
- 6) der Kaufmann Bernhard Kronjohn zu Gollub für seine Ehe mit Minna geb. Perl, durch Vertrag vom 27. Januar 1868;
- 7) der Kaufmann Marcus Muntzer zu Gollub für seine Ehe mit Ernestine geb. Wollenberg, durch Vertrag vom 21. September 1868;
- 8) der Kaufmann Samuel Hirsch zu Gollub für seine Ehe mit Francisca geb. Danziger, durch Vertrag vom 12. Juli 1871;
- 9) der Kaufmann David Wollenberg zu Gollub für seine Ehe mit Ernestine geb. Hirsch, durch Vertrag vom 3. Dezember 1857;
- 10) der Kaufmann Adolf Dobrowolski zu Gollub für seine Ehe mit Rosalie geb. Blonski, durch Vertrag vom 31. Mai 1870;
- 11) der Kaufmann Moriz Aron Brichmann zu Gollub für seine Ehe mit Johanna geb. Jacobsohn, durch Vertrag vom 4. Juni 1884;
- 12) der Maurermeister Friedrich Hing zu Gollub für seine Ehe mit Marie geb. Arndt, durch Vertrag vom 17. September 1883, die Gemeinschaft der Güter, aber nicht die des Erwerbes ausgeschlossen haben, und zwar die 3 zuletzt Aufgeführten mit der Bestimmung, daß das Vermögen der Ehefrauen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Gollub, den 19. Januar 1891.  
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (1183)

**Für Zahnleidende!**  
Schmerzlose Zahnoperationen.  
Künstliche Zähne u. Plomben.  
Spec. Goldfüllungen.  
Grün in Thorn, Breitestr. 456,  
in Belgien approb. (6673)

**Sämmtliche bakteriologische Untersuchungen, besonders des Sputums auf Tuberkel-Bacillen, verrichtet**

**Dr. Krzyminski,**  
Arzt in Inowrazlaw.

**Königsberg i. Pr.**  
Paulstraße 3.  
**Dr. Jessner's**  
**Privatklinik.**  
Vorzügliche Pflege, — Geschultes Wartepersonal. — Operationszimmer. (9818)  
Behandlung d. Tuberkulose nach Koch.  
Für israelitische Kranke rituelle Küche.  
Prospecte gratis und franco.

Passende Gelegenheit für Schlittenpartien.

Meine **Australische Ausstellung** habe gegen freies Entree eröffnet. Täglich frische Pfannkuchen. Bei zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein (9565)  
**P. Unruh, Schöneich.**

**Zur Wurstfabrikation** empfiehlt (765)  
Schloßdärme, Krauzdärme, Schweinedärme, Seitlinge die Darm-Ganblung von **Jacob Meyersohn,** Elbing.



In **Amalienhof**



bei Elbing  
stehen importirte Breitenburger, Wilstermarsch, Ostfriesen und Oldenburger sprungfähige junge Bullen mit hervorragend schönen Formen und edelster Abstammung zum Verkauf. — Wagen bei Anmeldung in Elbing.  
**C. Pepper.**

**Puddings, Torten, Aufläufe** etc. etc. wird schnell, bequem u. vorzögl. Geschmack ohne Zusatz von Eiern und Gewürzen auf kaltem od. warmem Wege hergestellt durch **Griese's Pudding-Pulver.** Vorräthig mit Gebrauchsanweisung in besseren Geschäften, wenn nicht, sende ich gegen Empfang von Mk. 2.50 19 Paquet, sortirt in verschiedenen Geschmäck.  
**W. Griese Nachf., E. Ferner, Lübeck.**  
In Graudenz bei Berger & Gildenspenning, in Bromberg bei Dr. Ansel Kratz, Victoria-Drogerie. (7879f)



**Blutfrische Hasen Rehe im Ganzen u. zerlegt**  
**Reuthierriicken**  
**Böhmische Fasanen**  
**Haselhühner**  
**Hirshühner, Puten u. Enten** offeriren ganz frisch vom Lager  
**F. A. Gaebel Söhne.**  
**Lindner & Co. Nachf.**

**GRAUDENZ** empfing u. empfiehlt **Prima große Bratheringe** **Delikatesheringe** **Bismarkheringe, Fachsheringe, Neunangen, Anbricken** in Fässern und einzeln, **Kronen-Hummer** **Krebschwänze, Krebsbutter** **Sardinen diverse Marken** in 1/2 und 1/4 Dosen, **Brabanter Sardellen 1888/90er.**

**Grosse Betten 12 M.** (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p. Preisverantw. gratis u. franco. **Viele Anerkennungs schreiben.** **Streichfertige Oelfarben, Firniß** Lacke u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck.**

Schmiedeeiserne **Grab- & Frontgitter** **Thore, Fenster Ornamente** etc. fertigt als Spezialität billigst (1753)  
**F. Mögelin, Graudenz.**

**Fahrbare Locomobile** von 10 Pferdekraft. **Stationäre Locomobile** von 16 Pferdekraft bestens betriebsfähig, verkauft preiswerth. **J. Moses, Bromberg.**

**Eine Dampfmaschine** von 20 Pferdekraft, Wolf'sches System, verkauft billig (639)  
**Ed. Reiter, Grunau Wpr.**

**Tapeten** von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**  
**60 Mille gut gebr. Ziegeln** hat abzugeben (528)  
Ziegelei Wißke b. Gruppe.

**Alcedrusch!** Anfangs März d. J. wird bei mir die amerikanische Kleederschmaschine, genannt **Victor**, drehen; dieselbe dreht aus dem Stroh gleich marktfertige Kleesaat. Für die Stunde Arbeitszeit werden 3 Markt berechnet. Der **Victor** dreht in ca. 10 Arbeitsstunden 30-40 Ctr. marktfertigen Klees. Restanten auf den **Victor** bitte sich bei mir zu melden und bin ich zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. (1178)  
**Fl. von Golkowski,** Ostrowitt, Kr. Briesen Wpr.

**F. Eberhardt—Bromberg,**  
**Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkeßelfabrik.**  
Gegründet 1860.  
**Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.**  
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen, Drehscheiben Ringofen-armaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkeßel.  
Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franco.

**J. Neumann**  
**Holz-Handlung**  
**Briesen.**  
Verkaufe  
vorjährige, gut erhaltene Lieferne  
**Stamm-Zopfwaare** in jeder Stärke, ab hiesigen Platz zu herabgesetzten Preisen.

Für Bauherren **Bau- und Möbelschler** empfiehlt (9226) **sein diesjähriges Kiefern-Material** in jeder Stärke zu zeitgemäßen Preisen, sowie **Kant- u. Balkenhölzer** nach Aufgabe.

**J. Neumann,** Holzhandlung, **Briesen Westpr.**  
**Haser!** 200 Ctr. schweren gesunden Haser ohne Gerstenbesatz suche zu kaufen und bitte um benutzte Offerten. **Fl. v. Golkowski,** (1179) Ostrowitt, Kr. Briesen Wpr.

Für Braugerste und Haser zahle höchste Preise, in Wagonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Demelmuster = Offerten. **Gustav Wolf, Berlin, Reichenberastr. 121.**

**200 Ctr. Grummethen** von gut compositen Wiesen hat abzugeben **A. Bentler, Bonno** per Schwarzenau Westpr.

**Weißflie u. Thymothee** preiswerth bei (1235)  
**M. Gottschalk Lewy,** Belgard.

**Frische Rübenschnitzel** pro Ctr. 8 Pfg., ab hier **Zuckerfabrik Marienwerder.**  
**Roggen- u. Weizenkleie, Fein-, Hauf-, Rüb- und Sonnenblumenkuchen** in Wagonladungen frei jeder Bahnstation, offerirt billigst (1044)  
**J. Meyer, Königsberg i. Pr.**

**Pferde- u. Reitverein Roggenhausen.**  
**Dragoman** brauner Hengst, gezogen von Herrn von Sempson-Georgenburg, deckt für 20 Mk. Der Stationhalter v. Kries.  
In Adl. Reudorf bei Gaslowowo deckt für Mk. 12,50 der Hengst

**„Dynamit“** fremde, gesunde Stuten. (7384)

**„Victor“** brauner Romane, Herr Oberamtmann Donner geblüht, deckt gegen 15 Mk. 50 Pfg. fremde Stuten in Gr. Lohmow

**15 Ochslinge** 1 bis 1 1/2 Jahre alt, von guten Formen 5 bis 7 Ctr. schwer, à Ctr. 30 Markt verkauft in Adl. Lichtenstein bei Osterode. (1235)

Suche hochtragende gesunde **Färsen** oder junge Kühe zu kaufen. Offerten nebst Gewicht und Preis an Dom. Sehlen b. Tschel Wpr.

**22 fette Schweine** verkauft Arnau bei Osterode Wpr. (1135) Labuhn.

**Runkel-Samen** letzter Ernte, unter Garantie guter Keimfähigkeit, nach auswärtig nicht unter 25 Kilo, offerirt ab Bahnhof Melno incl. Conf. (60g)

**gelbe Walzen 36 Mk.** per 50 Kilo, **gelbe Oberdorfer 38 Mk.** per 50 Kilo. Bei Abnahme größerer Posten zum Wiederverkauf billiger. Muster franco. Dom. Rehd. b. Rehd.

**Brennerei-Kartoffeln** wenn auch etwas vom Frost gelitten, kauft Dom. Enpelsbura bei Graudenz.

**Baare Darlehne** genährt die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau an Provinzen, an Kreise, an Städte, an Kommunen, an Korporationen, sowie auf städtische Grundstücke und ländlichen Grundbesitz unter günstigsten Bedingungen. **Russisch = Güter (Bauerngrundstücke)** werden auch beliehen. Zur Entgegennahme von Anträgen u. zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. **Schlesische Boden-Credit-Actien-Gesellschaft Breslau.** Die General-Agentur Thorn. Chr. Sand. [194]

**Wer** leih einem prakt. Arzte zur Begründung seiner Praxis auf 1 1/2 Jahr 1500 bis 2000 Mk. geg. eine Police von 10000 Mk. Geällige Offert. unt. Nr. 1187 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.  
**36000 Mk.** zur ersten Stelle auf ein Gut über 1000 Morgen in Pom. gesucht. Offert. werden briefl. unter Nr. 1088 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

**Geschäftsfokal.**  
In meinem Hause, vis a vis dem Amts- und Landgericht, ist das **Restaurations- und Colonialwaaren-Geschäft** vom 1. Juli d. J. zu verpachten. **König, den 20. Januar 1891.** **Simon Meyer,** Bienen- und Binselfabrikant.

Der **Bierauschank** in meiner Brauerei ist von sofort zu übernehmen. Für tüchtige Techniker werden berücksichtigt. **J. Kuttner, Thorn,** [1244] Dampfbrauerei.

Ein gutgehendes **Colonialwaaren- und Eisengeschäft** mit nachw. Umsatz v. ca. 50000 Markt jährl. ist von sofort zu verkaufen oder auch z. verpachten. Bedingungen günstig. Offerten werden brieflich unter 1086 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

**Hotelgrundstück** verbunden mit Colonialwaaren-Geschäft und Auskuch, großem schönem Saal, großem Garten mit Rezhahn, in bester Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen und eventl. bald zu übernehmen. Näheres durch Ad. Schmidt, Wonnarowig.

Ein sehr rentables **Posthalterei-Grundstück** mit Land, in einer Kreisstadt Ostpreußens gelegen, ist vortheilhaft zu verkaufen. Off. unt. H. 2785 belid. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr.

Eine seit langen Jahren bestehende **Färberei** in einer Kreisstadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort abzutreten. Off. unter R. Z. postl. Löben erb.

**Verkauf.** Mein in der besten Geschäftslage von Wewo belegenes Grundstück, in welchem seit 8 Jahren ein Stabelfens-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft betrieben worden ist, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (1190) Näheres ertheilt **E. v. Kolkow, Netze.**

Ein Materialist, 26 Jahre alt, wünscht eine **Commandite** zu übernehmen. Caution 1000-2000 Mk. Dieselbe würde er später auch käuflich übernehmen. Off. unter Nr. 1226 an die Exp. des Gefälligen erbeten.

Ein **Materialwaarengeschäft** mit oder ohne Schaft wird per 1. April d. J. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschriß Nr. 1024 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Ein in stottem Betriebe stehendes **Material-, Colonial- und Schaft-Geschäft** wird von einem Kaufmann, welcher 6- bis 9000 Mk. anzuhien kann, per jetzt oder später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gest. Off. unt. Nr. 1302 durch die Exped. d. Gefälligen erbeten.

**Pianos, Harmoniums** zu Fabrikpreisen, Theils, 15 jähr. Garant. Franco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianosfabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19.** (8761)

**Rassenblocks** in drei Größen sind vorrätig in der Buchdruckerei v. **Gustav Röhre.**

Buchführmäßige **An- und Abmeldscheine** zur **Allgem. Ortskrankenkasse zu Graudenz** und zur **Alters- und Invaliden-Versicherung** sowie **An- und Abmelde-Bücher**

für mittlere und größere Betriebe, sind vorrätig in der Buchdruckerei von **Gustav Röhre in Graudenz** **Crays Verlag Berlin, Kirchstr. 23** **Goldberg, der perfekte Polo mit** **Andrzej Markos, der perfekte Russe** **z. Selbstverlag, broch. 1 Mk., et. geb. 1.30 Mk.**